



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



59. Jahrgang · Nr. 3 · März 2008

Botenlohn 10 Cent

*Der Vorstand
des Heimatvereins
wünscht allen
Leserinnen und Lesern
frohe Ostertage!*



Nicht vergessen: Jahresmitgliederversammlung am 15. März 2008 (siehe Seite 7)

Richten Sie Ihren Blick in die Zukunft:

UniGarantPlus: Best of World

➔ Sicher durch die
Vollgarantie zum 31. März 2014

➔ Chancenreich durch die Teilhabe an den
Aktienmärkten in Euroland, Japan und USA

➔ Flexibel: jederzeitige Rückgabe gegen Rücknahmegebühr möglich

➔ Steueroptimiert – ganz legal

➔ Zeichnungsfrist vom 18.02. bis 31.03.2008

Informationen erhalten Sie bei unseren Beratern vor Ort.



Großhansdorf, Sieker Landstraße 120
Werner Isenberg, Tel. (04102) 606-147
Sabine Hencke, Tel. (04102) 606-121

Süße Grüße zum Osterfest von Ihrem Reese-Rezept-Dienst

Bunte Osternestchen

300 g Mehl · 2 gestrichene Teelöffel
REESE-BACKWUNDER · 1 Prise Salz · 100
g Zucker einige Tropfen REESE-BACKOEL
ZITRONE · 1 Ei · 125 g Butter oder Marga-
rine · 1 Eigelb zum Bestreichen.

Zur Weiterverarbeitung: Etwas Zucker-
guß (100 g Puderzucker und 1 Eßlöffel
heißes Wasser) · kleine bunte Ostereier.

Mehl und REESE-BACKWUNDER auf
die Tischplatte oder auf das Backbrett
sieben. Eine Vertiefung eindrücken und
Salz, Zucker, Ei und REESE-Backoel hin-
eingeben. Mit Hilfe eines Teelöffels das
Ei von der Mitte aus zu einem dicken
Brei verrühren, mit einem großen Mes-
ser alles gut durcheinanderhacken und
schnell mit kühlen Händen einen Teig
daraus kneten. Den Teig dünn ausrollen
und mit Hilfe von zwei verschiedenen gro-
ßen Ausstechern Scheiben und Ringe
ausstechen, die gleichmäßig aufeinan-
derpassen. Die Teigstücke auf ein Blech
legen, die Ringe mit Eigelb (1 Eigelb, 1/2
Eßlöffel Wasser) bestreichen und alles
goldgelb backen.

Backvorschrift: Mittlere Schiebeleiste.
Backhitze 180 Grad. Backzeit etwa 12
Minuten. Bei Gasherd 1/2 (bohnen-)
große Flamme. Bei E-Herd Schaltung
OH 3 / UH3.

Weiterverarbeitung: Nach dem Erkalten
des Gebäckes den Zuckerguß zuberei-
ten und je ein Plätzchen mit einem Ring
zusammenkleben. In die freie Mitte je
drei bunte Ostereier setzen, solange der
Guß noch feucht ist.



*Dieses Rezept sowie das Titelbild ist aus einem Rezeptheft von 1956
der Fa. Reese GmbH aus Hameln*

Dipl.-Ing.
Freischaffende Architektin
und Bausachverständige

ANNETT BENDFELDT

An der Strusbek 3 · 22926 Ahrensburg · Telefon (04102) 4 27 12 + 82 36 33
Fax (04102) 82 36 34 · buero-bendfeldt@t-online.de
Privat: Bruno-Stelzner-Weg 6 · 22927 Großhansdorf · Tel. (04102) 89 80 81

Architekturbüro:

Planung · Ausführung · Bauleitung

Sachverständigenbüro:

Bewertung bebauter und unbebauter Grundstücke
Schäden an Gebäuden · Beweissicherung

Vor-Ort-Energieberaterin (zertifiziert)

CROPP

IMMOBILIEN

Ihr Makler vor Ort

Wir vermitteln für Sie:

- Einfamilienhäuser
- Doppel- und Reihenhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- gewerbliche Objekte

Verkauf · Vermietung

Rufen Sie uns an!

OTTO CROPP GMBH · RDM · IVD · Geschäftsführer Dr. M. Steckmeister
Eilbergweg 11 · 22927 Großhansdorf
Theodor-Storm-Straße 4 · 22941 Bargteheide · Hamburger Straße 6 · 22926 Ahrensburg
Tel.: 04532-5055-0 · Fax: 04532-5055-99 · <http://www.cropp.de> · info@cropp.de

Tageswanderung

Am **Sonnabend, 22. März**, treffen wir uns um 9:00 Uhr am U-Bahnhof Kiekut zu einer Wanderung mit **Stintessen** (es kann auch etwas Anderes gegessen werden) von Tesperhude nach Lauenburg.



Anfahrt mit dem Pkw, Wanderstrecke ca. 20 km, Mittagessen im Hotel Möller, Lauenburg. ■

Wergin, Tel. 66140

Halbtagswanderung

Die erste Wanderung im neuen Jahr findet statt am **Sonnabend, 5. April**, und führt nach **Reinfeld**.

Treffpunkt 13:00 Uhr U-Bahn Kiekut, Wanderstrecke ca. 10 km, am Schluss Kaffeetrinken. ■

Führung Uwe Clasen, Tel. 41539



21. Waldreinigung

Am **Sonnabend, 29. März**, ist es wieder soweit: Treffen um 10:00 Uhr zu der 21. Waldreinigung auf dem **Parkplatz am Waldreiterweg**. Nach getaner Arbeit gegen 12:30 Uhr sind die Teilnehmer eingeladen zu der obligatorischen deftigen Erbsensuppe im Gemeindehaus der Evangelischen Kirche, Alte Landstraße 20.

Das Essen wird gesponsert von der Provinzial Versicherung H.-U. Sponholz. ■

Der Heimatverein freut sich auf viele Teilnehmer!

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 43
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Neue Mitglieder	S. 7
Geburtstage	S. 7
Kleinanzeigen	S. 9

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 5-9
21. Waldreinigung	S. 5
Veranstaltungen Senioren Union . . .	S. 11
Beratung des SoVD	S. 11
Veranstaltungen der S.-H. Uni.-Ges. . .	S. 12
Jahresmitgliederversammlung	S. 7
Informationen vom DRK	S. 15

■ Berichte:

Dank Spende Weihnachtshilfswerk . .	S. 17
Helmut Fink feiert 107. Geburtstag (J. Wergin)	S. 18
Etwas andere Wanderung (R. Lück) . .	S. 19
Fasching an der Grund- und Hauptschule (I. Bremer)	S. 20
Haushalt der Gemeinde	S. 21

■ Rätsel:

Original & Fälschung Nr.1 (R. Krumm) .	S. 23
--	-------

■ Gedichte:

Spielzeit (D. Klawan)	S. 42
Ausbrüche (D. Klawan)	S. 42

■ Artikel:

Die schwarze Kunst (B. Albrod)	S. 24
Der Kuckuck, Vogel des Jahres 2008 (K. Hocke)	S. 26
Sülbern Hochtiet (P. Berndt)	S. 30
Südstormarns Kreisbahn: Betriebsöffnung vor 100 Jahren, Teil 2 (J. Spallek)	S. 32
Schall he dat? (A. Matthiesen)	S. 43

Die Scherenschnitte in dieser Ausgabe sind von Liselotte Burmeister, siehe auch Artikel Seite 24.

RAUCHEN · LESEN · SCHREIBEN · SCHENKEN · LOTTO

RLEPER 38
JAHRE

Großhansdorf
Eilbergweg 16
Tel. 04102-63335

Wir ziehen um!

Ab 31. März im Eilbergweg 5c (ehem. Weinfass No. 1)

Bis Ostersonntag: Wegen Sortimentsbereinigung

sagenhafte Rabatte!

50% auf alle Produkte mit rotem Punkt.

Ausgewählte Produkte noch stärker reduziert!

Nur solange der Vorrat reicht...

Rappelkiste
neue und gebrauchte Baby- und Kindermode

Reinigungs-
annahme

Heißmangel

Bügel-service

Sieker Landstrasse 118 | 22927 Großhansdorf

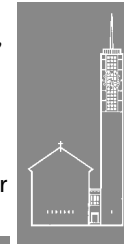
Montag bis Freitag von 10 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr

Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20.

Sa. 15. März, 18 Uhr:
Passionsmusik

Großhansdorfer Kammerchor
Leitung: Clemens Rasch
Eintritt: 10,- € (8,-)



Plattdüütsch Runn

Ut denn Autor Pastor Dirk Römmer sien Schriewwarkstee wüllt wi dat nächste Mol wat lesen un hör'n. Wannehr? An'n 26.03.2008 üm halbig Acht. Wo? In't DRK-Huus, Papenwisch 30, wer dat kennt, weet dat jo ook! Natürlich in Grothansdörp! Weer muie, wenn du ook kummst. Mitmoken un komen is freewillig, kossen deit dat nix!

Schullt no Frogen geewen –
Utkunft giffet Peter Berndt, 04102-62006

Jahresmitgliederversammlung

Achtung! Geänderte Tagesordnung!

Der Vorstand des Heimatvereins ein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V. lädt ein zur Jahresmitgliederversammlung am **Sonabend, 15. März 2008, um 15:30 Uhr in den Waldreitersaal.**



Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Grußworte
3. Bericht des Vorsitzenden / des Vorstandes – anschließend Aussprache
4. Bericht des Kassenführers und der Kassenprüfer – anschließend Aussprache
5. Antrag auf Entlastung des Vorstandes
6. Wahlen
 - a. Wahl eines Wahlleiters
 - b. Wahl des 1. Vorsitzenden
 - c. Wahl des gesamten Vorstandes
 - d. Wahl einer/s Beisitzerin/s
 - e. Wahl einer/s Kassenprüferin/s
7. Ankündigung Veranstaltungen 2008
8. Verschiedenes

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung beginnen wir mit einer gemeinsamen Kaffeetafel. Gäste sind herzlich willkommen!

ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN
BEGRÜSSEN WIR SEHR HERZLICH:

HELGA BÜTTNER · ERWIN WALTER · ELFRIEDE WALTER

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 80. Geburtstag am 15. März: Herrn H. Joachim Waterstraat

zum 80. Geburtstag am 22. März: Frau Hildegard Diekmann

zum 80. Geburtstag am 28. März: Herrn Franz Genske

zum 75. Geburtstag am 24. März: Herrn Horst Burmeister

Verein der Freunde und Förderer der Jugendmusikschule Großhansdorf e.V.



Musizieren fördert die emotionale und soziale Intelligenz von Kindern und kann lebenslang zur Freizeitgestaltung beitragen. Die Jugendmusikschule Großhansdorf e.V. bietet qualitativ hochwertigen Instrumentalunterricht für alle – vom Kleinkind bis zum Seniorenalter.

Wecken Sie die Kreativität Ihrer Kinder, werden Sie ein neuer Freund und Förderer der Jugendmusikschule Großhansdorf e.V.

Anmeldung und Information: Frau Gabriele Hartwig, Telefon 04532-5520

handwerklicher Schmuck mit Pfiff von

Goedeke
Der Goldschmied

GmbH

Familientradition seit 1929

- individuelle Schmuckanfertigung
- Umarbeitung
- Reparatur
- Schmuckschätzung
- Goldankauf

Kaiser-Wilhelm-Allee 2b
22926 Ahrensburg
Telefon (04102) 59858

Goedeke-Goldschmiede@gmx.de
www.goedeke-goldschmiede.de

Di.-Fr. 9-13 Uhr und 15-18:30 Uhr
Sa. 10-13 Uhr · Mo. geschlossen



Treffen der AWO

Treffen einmal im Monat um 15:00 Uhr im Haus Papenwisch zum Kaffeetrinken, Klönen und Spielen. Nächstes Treffen am **Mittwoch, 26. März**, um 15 Uhr.

Am **Donnerstag, 20. März**, um 13:15 Uhr Ausfahrt nach **Ratzburg** mit Spaziergang und Kaffeetrinken im Restaurant Hubertus. ■

Infos bei Margrit Eggert, Tel. 66217

›Mehr Sicherheit in Großhansdorf‹

Neben allen Vereinsmitgliedern sind interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Großhansdorf recht herzlich eingeladen zur **öffentlichen Jahresmitgliederversammlung** der Bürgerinitiative ›Mehr Sicherheit in Großhansdorf e.V.‹ am **Montag, 31. März 2008** um 19:30 Uhr im **Studio 203** der Hauptschule des Schulzentrums in Großhansdorf.

■ Ursula Thieme



Jahreshauptversammlung GFL

Am **Dienstag, 18. März**, um 19:00 Uhr findet die ordentliche Jahreshauptversammlung der GFL – Großhansdorfer für Lärmschutz e.V. im **Sitzungssaal des Rathauses** Großhansdorf statt. Sie sind dazu herzlich eingeladen!

Die GFL hat nach den großen Erfolgen mit dem Baubeginn der Lärmschutzrichtungen an der Autobahn nun den zweiten Bauabschnitt der Lärmschutzwand zu feiern.

»Wir werden bis zum Abschluss aller Arbeiten weiterhin sorgsam darauf achten, dass unsere Ziele auch umgesetzt werden«, so der Vorsitzende Uwe Westphal. ■

Flohmarkt im Kindergarten

In altbewährter Tradition laden die Eltern des evangelischen Kindergartens Großhansdorf-Schmalenbeck am **Sonntag, 16. März**, zu einem Frühlingsflohmarkt rund um das Kind in das **Gemeindehaus** an der Alten Landstraße 20/Bei den Rauhen Bergen ein. Von 14 bis 17 Uhr werden Kinderbekleidung, Spielzeug und Bücher angeboten.

In der Cafeteria wird wieder mit selbstgebackenen Kuchen, Waffeln und Getränken für das leibliche Wohl gesorgt. Der Erlös der Cafeteria ist zugunsten des Kindergartens. ■

Kleinanzeigen

Für Konfirmation (Junge):

■ **Dunkelblauer Anzug**, Marke Whoopi (P&C), Jackett Gr. 176,5 (Einreihler) mit Bundfaltenhose Gr. 164,5 (Gummizug im Bund, Aufschlag), 20,- €

■ **Sakko** olivgrün meliert, Leinenstruktur, Gr. 158, 10,-€

Telefon 04102-6919025

**Veranstaltungen im
März 2008**

17. März, 16.30 Uhr
„Gelenkverschleiß – Was tun?“
 Ein Vortrag von Herrn Prof.
 Dr. Joachim Hassenpflug, Klinik
 für Orthopädie, Universität
 Kiel, im Namen der Schleswig-
 Holsteinischen Universitäts-
 Gesellschaft. Der Eintritt von 3,-€
 wird der Universitäts-Gesellschaft
 zur Verfügung gestellt.

27. März, 16.00 Uhr
**„Zeitgeschichte
 mit Björn Engholm“**
 Björn Engholm und Frank Keil
 laden zum literarischen Rückblick
 auf die Zeit des Mauerfalls ein.
 Anschließend Diskussion. Die
 Veranstaltung ist kostenfrei. Es
 wird um eine Spende von 5,-€
 für das Projekt „Extrabildung“
 der Friedrich-Runge-Realschule,
 Großhansdorf, gebeten.

Anmeldungen nimmt Frau
 Scholz unter **04102-69 90 69**
 gern entgegen.

Rosenhof Großhansdorf 2
Hoisdorfer Landstraße 72
www.rosenhof.de
grosshansdorf2@rosenhof.de


MARCUS BECKER
 IHR RAUMAUSSTATTER

Fenster-Dekorationen
Eigene Polsterei
Teppicharbeiten
Markisen
Rollos
Jalousetten
Plissees

Textile Ausstattung von
Wohnmobilen und Schiffen

NEU Seit Januar 2008 NEU
 Am schwarzen Berg 19a · 22955 Hoisdorf
 Telefon (04107) 47 11
 becker-raum@t-online.de


E.-H. VARAIN
 RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- GRUNDSTÜCKSRECHT

GROSSE STRASSE 15A
 22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
 FAX (04102) 51 66-30
 E.H.Varain@t-online.de

Veranstaltungen der Senioren Union

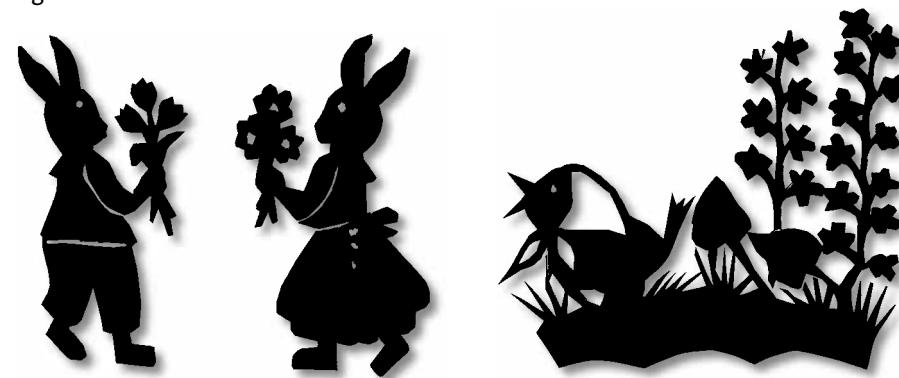
Unsere nächste Veranstaltung findet am
10. März statt. Es ist ein **Tagesausflug**
 mit dem Bus zur **Krokusblüte nach Husum**
 (wir hoffen, dass sie dann noch blühen).
 Unser erstes Ziel ist der **Rote Haubarg** auf
 der Halbinsel Eiderstedt, ein historischer
 Bauernhof aus dem 17. Jahrhundert, wo wir
 zum Mittagessen erwartet werden. Im An-
 schluss daran ist ein kurzer Besuch des an-
 geschlossenen Museums möglich. Danach
 geht es weiter nach Husum. Hier sind wir
 zu einer Führung durch den **Schlossgarten**
 zur Krokusblüte und einer kleinen **Stadt-
 führung** über den Marktplatz und Hafen
 angemeldet. Zum Abschluss werden wir

im 5-Sterne-Hotel ›Altes Gymnasium‹ mit
 Kaffee und Kuchen verwöhnt.

Unser Bus startet um 8:30 Uhr am
 Rosenhof 2 und hält an den bekannten
 weiteren Haltestellen. Die Kosten für die
 Fahrt mit dem Bus, das Mittagessen, die
 Führung und das Kaffeegedeck betragen
 45,- € für Mitglieder der Senioren Union
 und 48,- € für Gäste.

Aus organisatorischen Gründen bitten
 wir um **Anmeldung** bis zum 3. März bei
 dem Ehepaar Peters in Todendorf unter der
 Tel.-Nr. 04534-291084 (Ortstarif).

■ Waltraud Borgstedt



Beratung des SoVD

Am **13. März 2008** zwischen 16:00
 und 17:00 Uhr findet zum ersten Mal
 eine Beratung des SoVD (Sozialverband
 Deutschland, ehemals Reichsbund) im
Rathaus Großhansdorf statt, Barkholt 64,
 Zimmer 20.

Die folgenden Beratungen finden dann
 immer am 2. Donnerstag im Monat zur
 gleichen Uhrzeit statt.

Die Beratung erstreckt sich auf all-
 gemeine soziale Fragen (Renten, Pflege,
 Schwerbehinderung, Hartz IV, Hilfe beim
 Ausfüllen von Anträgen usw.). Bei kon-
 kreten Fällen wird auf die zuständigen

Stellen verwiesen oder ggf. hingeleitet.
 Im letzteren Fall ist eine Aufnahme in den
 SoVD unumgänglich, weil dann die nächst-
 höhere Stelle dafür zuständig ist. Beim
 Ausfüllen des Aufnahmeantrages stehen
 die Berater hilfreich zur Seite.

Die Berater werden sein: Olga Lingel-
 bach, 1. Vorsitzende des SoVD Ortsverband
 Großhansdorf, Beim Fahrenberg 7, 22927
 Großhansdorf sowie Werner Luft, 2. Vor-
 sitzender des SoVD Ortsverband Groß-
 hansdorf, Neuer Achterkamp 46a, 22927
 Großhansdorf. ■

Wir hoffen auf regen Zuspruch!

Mi. 5. März 2008, 18 Uhr, Rosenhof 1:

Prof. Dr. Klaus Kurzdörfer, Institut für Praktische Theologie, Universität Kiel:

»Weltreligionen – ihr Konflikt- und Friedenspotential«

Der Begriff »Weltreligionen« stülpt ein recht grobes Raster über ganz unterschiedliche Religionen, die sich vor allem durch die hohe Zahl ihrer Anhänger, ihre weite Verbreitung und ihren universalen Anspruch von anderen Bekenntnissen unterscheiden. Dazu zählen nach allgemeiner Auffassung: das Christentum (ca. 2 Mrd.), der Islam (ca. 1,3 Mrd.), der Hinduismus (ca. 850 Mio.), der Buddhismus (ca. 380 Mio.) und das Judentum mit etwa 15 Mio. Gläubigen. Während das Christentum und der Islam eine mehr oder weniger deutliche missionarische Tendenz zeigen, gibt es in Buddhismus und Hinduismus

keine aktive Missionierung. Eine repräsentative Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach ergab im Mai 2006, dass mehr als die Hälfte der Befragten davon überzeugt waren, dass es einen ernsthaften Konflikt zwischen Christentum und Islam gebe, den sogenannten »Kampf der Kulturen«. Diese Einschätzung geht wesentlich auf den amerikanischen Politikwissenschaftler S. Huntington zurück. Huntington stellte schon 1993 die These auf, dass die Weltpolitik des 21. Jahrhunderts nach Beendigung des Kalten Krieges von Konflikten zwischen Angehörigen unterschiedlicher Kulturen bestimmt sein werde. Auch wenn sich diese These in zwischen einige Modifikationen gefallen lassen musste, wirkt sie weiter fort. »Kein Weltfrieden ohne Religionsfrieden« – davon ist der katholische Religionswissenschaftler Hans Küng überzeugt. Zur persönlichen

Meinungsbildung in dieser Diskussion ist deshalb eine genauere Untersuchung darüber erforderlich, was an Friedens- und Konfliktpotential in den Weltreligionen vorhanden ist. Darauf will der sicherlich sehr lehrreiche Vortrag von Professor Kurzdörfer eine Antwort geben.

Mo. 17. März 2008, 16:30 Uhr, Rosenhof 2

Prof. Dr. Joachim Hassenpflug, Klinik für Orthopädie, Universität Kiel:

»Gelenkverschleiß – was tun?«

»Der Verschleiß von Gelenken ist eine der häufigsten Erkrankungen des älter werdenden Menschen. Meistens liegt ein Missverhältnis zwischen Leistungsanforderungen und Widerstandsfähigkeit der Gelenkoberflächen zugrunde, das auf die verschiedensten Ursachen zurückgeführt werden kann. Das Verhalten des Patienten kann bei der nichtoperativen Behandlung entscheidend zur Schmerz-

linderung beitragen. Minimal-invasive endoskopische Eingriffe, Gelenk erhaltende Operationen bis hin zum künstlichen Gelenkersatz müssen im Einzelfall sorgfältig abgewogen werden.« (Prof. Hassenpflug) Der Vortragende wird die verschiedenen Behandlungsformen mit Beispielen erläutern und mit ihren Vorzügen und Risiken darstellen.

Di. 25. März 2008, 19:30 Uhr, Studio 203

Prof. Dr. Ulrich Jürgens, Geographisches Institut, Universität Kiel:

»Südliches Afrika – Region im Abseits«

Um Verwechslungen vorzubeugen: der Begriff »Südliches Afrika« bezieht sich auf den südlichen Teil des afrikanischen Kontinents und gehört zu Schwarzafrika. Mit »Südafrika« hingegen ist meist nicht die gesamte südliche Region, sondern nur die Republik Südafrika gemeint. Der genaue Umfang der Region Südliches Afrika ist nicht exakt definiert; er umfasst aber wenigstens 10 Länder von Angola bis Swasiland, denen gelegentlich acht weitere hinzugerechnet werden. Die Region kämpft mit zahlreichen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Problemen, die ohne tätige Mithilfe der Republik Südafrika, des bei weitem größten und wirtschaftlich stärksten Landes, nicht bewältigt werden könnten. Der Vortrag wird das Zusammenwachsen des südlichen Afrika über die Grenzen Südafrikas hinaus behandeln. Welche Strukturen führen dazu, dass wir überhaupt von einer Region Südliches Afrika sprechen können? Wie wirkt sich die beherrschende Stellung der Republik Südafrika aus? Welche Bedeutung hat die Region im weltweiten Maßstab und damit auch für uns?

■ *Dr. Dirk Holtkamp*

Hans-Joachim Höwler
STEUERBERATER
*Ihr Berater in **allen** Steuerfragen im Ort*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ 63071 · Fax 65237

- | | | | |
|--|-------------------------------------|---|--|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | <input checked="" type="checkbox"/> | Baulohnabrechnungen | <input checked="" type="checkbox"/> NEU |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | <input checked="" type="checkbox"/> | Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | <input checked="" type="checkbox"/> | Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | <input checked="" type="checkbox"/> | Übernahme von Treuhandeltätigkeiten, Testamentsvollstreckungen | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Betriebswirtschaftliche Belange | <input checked="" type="checkbox"/> | Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | <input checked="" type="checkbox"/> | | |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | <input checked="" type="checkbox"/> | | |



Ostern unter Palmen, Wellness, Musical uvm.? Lassen Sie kümmern! – Ihre

REISEGALERIE ELISABETH STINNES
Schaapkamp 1 · 22927 Großhansdorf
Tel. (04102) 6 20 21/22 · Fax 6 46 46
info@reisebuero-stinnes.de · www.reisebuero-stinnes.de

ambulanter Pflegedienst



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

- ✦ Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- ✦ alle Leistungen der Pflegeversicherung
- ✦ Häusliche Krankenpflege
- ✦ Haus- und Familienpflege
- ✦ Urlaubspflege
- ✦ Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- ✦ Beratungsgespräche
- ✦ Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- ✦ Haushaltshilfen
- ✦ Essen auf Rädern
- ✦ Hausnotruf
- ✦ umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd. Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-13 Uhr
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 04102-626 13 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanzbuchhaltung und Lohn-/Baulohnbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions- und Finanzierungsberatung RATING-BERICHTE ←←←←←
betriebliche und private Steuererklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung
betriebswirtschaftliche Beratungen	

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0179-220 26 29

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: webmaster@steuerberater-schelzig.de

Informationen vom DRK Großhansdorf

Verlegung der Jahreshauptversammlung am 13.03.2008

Der DRK Ortsverein Großhansdorf weist darauf hin, dass die Jahreshauptversammlung am 13.03.2008 verlegt wurde auf **19:30 Uhr**. Sie findet nicht, wie berichtet, im »Haus Papenwisch«, sondern im Studio 203 der Grund- und Hauptschule statt. Wir bitten um Beachtung. Anträge und Ergänzungen zur Tagesordnung können bis zum 06.03.2008 im Büro des Ortsvereins, Papenwisch 30, 22927 Großhansdorf, eingereicht werden. ■

Blutspende-Aktion am 17.03.2008

Menschliches Blut wird gebraucht, um Verletzten nach Unfällen helfen zu können. Davon sind viele überzeugt, wenn über Sinn und Zweck des Blutspendens gesprochen wird. Nur sehr wenige Bürgerinnen und Bürger wissen, dass der größte Teil des gespendeten Blutes für die Behandlung krebserkrankter Menschen gebraucht wird. Danach folgt der Einsatz von Blutbestandteilen bei Transplantationen, Operationen und zur Versorgung von Unfallverletzten.

Allen erkrankten Menschen kann allerdings nur geholfen werden, wenn weiterhin Menschen einen halben Liter ihres Lebenssaftes spenden. Denn Blut ist noch immer nicht künstlich herstellbar.

Daher bittet der DRK Ortsverein Großhansdorf wieder um Ihre Blutspende am Montag, 17.03.2008 von 16:00-19:30 Uhr im »Haus Papenwisch«, Papenwisch 30.

Auf zwei neue Regelungen weist der DRK-Blutspendedienst hin:

1. Blutspender/Innen dürfen über das 68. Lebensjahr hinaus spenden, wenn der untersuchende Teamarzt keine medizinischen Bedenken hat. Die letzte Blutspende soll allerdings nicht länger als 1 Jahr her sein.

2. Anlässlich der dritten Blutspende im Jahr bekommen Blutspender/Innen ihre persönlichen Untersuchungsbefunde mit dem zusätzlich bestimmten Cholesterinwert sowie einer Blutbildanalyse mit den notwendigen Erklärungen übersandt.

Fragen können über die kostenlose Service-Line 0800-11 949 11 oder über www.blutspende.de geklärt werden. ■

Kleiderspenden

Wie ist das: Schenken Sie die Kleidungsstücke, die Sie nicht mehr anziehen oder aus denen Ihre Kinder herausgewachsen sind, ungewaschen und zerknittert an Ihre Freunde weiter? Oder schneiden Sie von der schönen Winterjacke, auf die Ihre Schwester schon lange ein Auge geworfen hat, die guten Lederköpfe ab, bevor Sie sie ihr geben? Sicher nicht – oder? Solche und ähnliche Gedanken überkommen manchmal die ehrenamtlichen Helferinnen in der DRK-Kleiderkammer, wenn sie zwischen Bergen von Kartons und Plastiksäcken die angelieferten Bekleidungsstücke prüfen und voll Frust ca. ein Drittel davon als unbrauchbar aussortieren. Anderen Leuten mit gut erhaltenen Dingen eine Freude machen zu können, macht Spaß, aber schlimm wird es, wenn man das Gefühl bekommt, für andere als Müllentsorger zu arbeiten! Glücklicherweise denkt aber doch die Mehrheit der Spender darüber nach, dass man auch in Plastiksäcke die Kleidung glatt zusammengelegt einpacken kann, dass getragene Schuhe noch gut aussehen können, wenn sie gereinigt sind. Für Ihr Verständnis bedanken wir uns im Voraus herzlich und freuen uns auf Ihre künftigen Kleiderspenden!

Ort der Kleiderannahme in Großhansdorf: Grundschule am Wöhrendamm 59, Keller links herum an der Rückwand des

Hauses (Bitte im DRK-Haus am Papenwisch keine Kleidung mehr abgeben!)

Zeiten: 2. Mittwoch im Monat von 15:00-17:00 Uhr, 4. Mittwoch im Monat von 10:00-12:00 Uhr. ■

Vortragsreihe Gesundheit

Jeden 3. Dienstag im Monat wird in den Räumen des DRK am Papenwisch 30, Großhansdorf, ein Vortrag aus der Vortragsreihe Gesundheit gehalten. Am **Dienstag, 18.03.2008**, um 19:00 Uhr hält der Referent *Herr Onas* vom Betreuungsverein Stormarn in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Ge-

meinde Großhansdorf, Frau Ammann, einen Vortrag mit dem Thema »Aufgaben eines Betreuers«. Der Eintritt ist frei. ■



Blumen • Trocken- und Seidenfloristik • Brautschmuck • Dekorationen

Blumen Holzberger

Inh. Christiane Holzberger

Liefer-service!

Eilbergweg 5
22927 Großhansdorf

Tel. 62020 + 61165
Fax 61165

Geöffnet: Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Samstags 8-13 Uhr • Sonntags 10-12 Uhr

Bepflanzungen • Geschenkartikel • Sonderanfertigungen nach Ihren Wünschen

Floristik • Pflanzen
Trauerfloristik • Kränze • Grabpflege

GOEDECKE

BESTATTUNGEN

Wir helfen Ihnen im Trauerfall, sofort und zuverlässig, Tag und Nacht.

- Erd- und Feuerbestattungen auf allen Friedhöfen
- See-, Natur- und Luftbestattungen
- Anonyme Bestattungen und Alternativen
- Bestattungsvorsorge

 (04102) 69 15 62

Eilbergweg 3
22927 Großhansdorf
www.Goedecke-Bestattungen.de

Dank an die Spender des Weihnachtshilfswerkes 2007

Ein Sprichwort sagt

»Geteilte Freude ist doppelte Freude.«

In diesem Sinne möchte ich mich im Namen aller Empfänger bei den Bürgern Großhansdorfs bedanken, die ihre Weihnachtsfreude mit den Bedürftigen unseres Ortes geteilt haben. Sie haben somit geholfen, die gute alte Großhansdorfer Tradition des Weihnachtshilfswerkes fortzusetzen.

Auch in diesem Jahr war die Spendenfreudigkeit groß. Wir konnten einen Eingang von ca. 5.400,- € verbuchen (Im Vorjahr ca. 5.900,- €). Dadurch waren wir imstande, alle Bedürftigen, die uns empfohlen wurden, mit einer Weihnachtsüberraschung zu beglücken. In der Gesamtsumme von 5.400,- € ist auch eine Spende des Kaufhauses »Nessler« enthalten, bei dem wir diesmal Wertgutscheine in Höhe von 2.270,- € bestellt hatten.

Das Spektrum der Beschenkten ist wieder breit gefächert: Asylbewerber, Aussiedler, Einheimische mit kleinen Renten, allein Erziehende Mütter, kinderreiche Familien mit kleinem Einkommen und die Bewohner vom »Haus Rümeland«. Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde, die für die Benennung der Bedürftigen verantwortlich zeichnet.

Der Personenkreis, für den wir Wertgutscheine bestellt hatten, umfasste 12 Familien, bei denen wir Damen von den Freien

Wohlfahrtsverbänden durch einen Hausbesuch »Weihnachtsmann« spielen durften. Das war eine sehr schöne Aufgabe: Die Freude war bei allen Beschenkten sehr groß, z. T. gab es sogar Freudentränen!

Zum Schluss möchte ich noch einen Personenkreis erwähnen, der keine Geldzuwendung erhielt, sondern einen roten Christstern und einen Weihnachtskartengruß. Es sind die ehemaligen Großhansdorfer Bürger, die jetzt in Pflegeheimen außerhalb von Großhansdorf leben. Wie in den Vorjahren hatten drei Damen aus unserem Team diese anspruchsvolle Aufgabe übernommen und berichteten von schönen Begegnungen, z. T. aber auch von Fällen von Demenz und Apathie. Der leuchtende Christstern hat vermutlich auch den Angehörigen und dem pflegenden Personal gut getan.

Sie sehen also, dass wir mit Ihrer Hilfe vielen bedürftigen Menschen eine Freude in der Weihnachtszeit machen konnten. Wer Lust und Zeit hat, uns in Zukunft bei dieser Aufgabe zu unterstützen, ist herzlich willkommen bei unserer Arbeitsgemeinschaft.

Da wir noch zu Beginn des neuen Jahres stehen, möchte ich Ihnen allen und Ihren Familien alles Gute für 2008 wünschen!

Wer im Februar noch keine Spendenbescheinigung erhalten hat, möge sich bitte an mich wenden: Telefon 61972.

■ Martha Nienaber

RESTAURIERUNG

ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SHELLACKPOLITUR • SCHNITZEN

MAX DUPIERRY • RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 • 22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 6 27 90 • PRIVAT 6 73 40



Helmut Fink feiert im Rosenhof 1 seinen 107. Geburtstag

Er ist der älteste oder zumindest zweit-älteste Mensch in Deutschland. Am 18. März 2008 kann Helmut Fink seinen 107. Geburtstag feiern, kann auf ein langes Leben zurückblicken, das unter Kaiser Wilhelm II begann. Herr Fink hat den Ersten Weltkrieg, die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus mit den Schrecken des zweiten großen Krieges, die Notzeit nach dem Krieg, den Wiederaufbau danach und den wirtschaftlichen Aufstieg erlebt.

Es war für ihn ein Leben für die Musik. Helmut Fink war Flötist im NDR-Sinfonieorchester. 1967 ist er pensioniert worden. Bis vor kurzem hat er allwöchentlich mit Freunden Hausmusik gemacht. Im November 2007 ist er aus seiner Eppendorfer Wohnung nach Großhansdorf in den Rosenhof 1 umgezogen. Hier gibt er zwar keine Konzerte mehr, aber an dem Flügel in der Halle kommt er kaum vorbei ohne auf ihm mal ein bisschen zu musizieren.

■ J. Wergin

Klavier **Jürgen Petersen**
bauer
Grenzack 15a · 22927 Großhansdorf · Tel. 63155

Klaviere & Flügel

- **Stimmen**
- **Service, Transporte**
- **An- und Verkauf**



Hamburger Straße 6 (B 75) · 22941 Bargteheide · Tel. (04532) 261286
Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18 Uhr · Sa 10-12 Uhr oder nach Vereinbarung

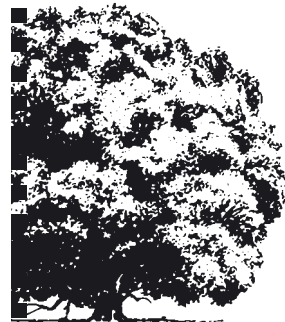
Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Neuanlage · Umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Gehölzschnitt
Zäune und Pergolen · Baumfällarbeiten

Grenzack 3 ☎ 64891 · Fax 67461

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU



Eine etwas andere Wanderung

Am 19. Januar 2008 trafen sich um 13:30 Uhr am Rosenhof in Großhansdorf 75 Wanderer aus ganz Stormarn und darüber hinaus zur Wanderung 2008 in Großhansdorf. Der Veranstalter war der Kreissportverband Stormarn, Bereich Seniorenarbeit, an der Spitze mit Alfred Schmäcker.

Die Leitung hatten die Ehepaare Oriwohl und Lück. Die Wanderung führte durch die Hoisdorfer Landstraße in Richtung Manhagener Teich, weiter durch den Wald zum Ehrenmal, Rauhe Berge, Goldene Wiege, Reservat Himmelshorst und über das Reha-Gelände in Richtung Rosenhof. Hier fand dann das sehr gut organisierte Kaffeetrinken statt.



Abgerundet wurde die Wanderung durch die umfangreichen Erklärungen von Herrn Wergin vom örtlichen Heimatverein, so dass für alle Teilnehmer Großhansdorf in guter Erinnerung bleiben wird.

Zu vermerken ist noch, dass an den Wanderungen des KSV alle Senioren/-innen aus dem Kreis Stormarn teilnehmen können.

■ Rudolf Lück

**ASSEKURANZ
CONTOR**

Neuer Postweg 6
22927 Großhansdorf
Fax (04102) 61964
egons.joens@gmx.de

E. Jöns & Partner
Versicherungsmakler

☎ (04102)
65 55 3
oder **65 65 3**

Sicherheit für Familie und Betrieb

An Fastnacht, dem 5. Februar 2008, war es wieder so weit: In der Grund- und Hauptschule ging es hoch her. Die verbliebenen 21 Hauptschüler organisierten für die Grundschüler wieder einmal ein tolles Faschingsfest.

Klassenweise konnten die Schülerinnen und Schüler unter Begleitung eines Lehrers diverse Stationen anlaufen. Mit allgemeiner Begeisterung meisterten alle Teebeutelweitwurf, Kartoffellaufen, Ball-, Sprungtuch- und Wahrnehmungsspiele, Sackhüpfen, Montagsmaler, Dosenwerfen, Brezelschnappen und und und... Und sollte im Wettkampffieber einmal das geschminkte Gesicht gelitten haben, so war eine Auffrischung am Schminktisch möglich.

Zur Stärkung aller Beteiligten führte der Weg zwischen den Stationen immer wieder am Buffet vorbei, das die Eltern zum Fest beigetragen hatten. Dort waren neben Gemüse mit Dipp, Obst, Käsehäppchen und Würstchen auch Selbstgebackenes und natürlich Getränke kostenlos zu ergattern. Das I-Tüpfelchen für die Kinder war der von drei Hauptschülern bediente Popcornstand, an dem laufend für frisches Popcorn gesorgt wurde.

Aber auch die Mannigfaltigkeit der Kostüme kannte keine Grenzen: Neben diversen Clowns, Polizisten, Prinzessinnen,

Indianern, Piraten, vielen noch lebenden und ausgestorbenen Tieren gaben sich auch der Weihnachtsmann, Spiderman, Caesar, Donald Duck, eine Weintraube und eine Fleischwurst die Ehre.

Sogar die Lehrer und die am Buffet helfenden Eltern ließen es sich nicht nehmen, sich – je nach Geschmack – mehr oder weniger aufwendig zu verkleiden.



Das turbulente Treiben dauerte etwa vier Stunden und so manch ein Kind ging an diesem Tag – von dem ganzen Trubel und von den vielen Eindrücken mit den teilweise neuen Freunden – erschöpft aber glücklich nach Haus. Dabei konnte man sogar einige Kinder hören, die bereits über neue Verkleidungsideen für das nächste Jahr diskutierten.

Das Fest war wieder einmal ein voller Erfolg, und wir danken allen organisierenden Schülern für deren Zeit und Motivation, diese Leistung auch vor dem Hintergrund zu erbringen, dass die Hauptschule zum 31. Juli 2008 schließt. Wir wünschen ihnen allen alles Gute für die Zukunft!

■ Ilka Bremer,
2. Schulleiternratsvorsitzende



Die Großhansdorfer Gemeindevertretung verabschiedete in ihrer Sitzung am 19. Februar einstimmig den Haushalt für das Jahr 2008. Am Ende der Haushaltsplanungen stand unter dem Strich wieder eine schwarze Null, der Etat ist also in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen. In konkreten Zahlen weist der Haushalt 2008 ein Gesamtvolumen von 13.073.900 € aus, wovon 11.839.100 € auf den Verwaltungshaushalt und 1.234.800 € auf den Vermögenshaushalt entfallen.

»Die deutlich belebte Konjunktur erreicht nun auch Großhansdorf und lässt Steuerquellen wieder üppiger sprudeln«, führt Bürgermeister Janhinnerk Voß zu den Gründen für die gute Haushaltslage der Gemeinde aus. Diese zeichnet sich weiterhin durch einen Einnahmeüberschuss von 500.300 € im Verwaltungshaushalt aus, der dem Vermögenshaushalt für die Finanzierung der geplanten Investitionen zugeführt wird. Zusammen mit der zu Beginn des Haushaltsjahres gut gefüllten Rücklage, die nach Abschluss der Jahresrechnung 2007 über einen Bestand von rund 1 Million € verfügt, wird so eine Eigenkapitalquote erreicht, die eine Kreditaufnahme entbehrlich macht. »Die Gemeinde kann also auch in diesem Jahr Schulden weiter abbauen«, so Kämmerin Kornelia Bruszies, die bereits auf 10 kreditfreie Jahre zurückblicken kann. Der zu Jahresbeginn bestehende Schuldenstand von 600.771 € wird sich in diesem Jahr auf 551.177 € und damit auf rund 61 € je Einwohner reduzieren.

Bürgermeister Voß setzt auf diese nachhaltige Finanzpolitik, »Niedrigere Schulden bedeuten niedrigere Zinsen und Tilgung und somit mehr freie Mittel für Investitionen.« Und die Gemeinde Großhansdorf wird im Haushaltsjahr 2008 verstärkt investieren. Das Gesamtvolumen des Vermögenshaushalts liegt wieder oberhalb der 1-Million-Grenze.

Weitere Zahlen des Haushalts:

Die Einnahmen aus den Einkommensteueranteilen wurden auf der Basis des Haushaltserlasses mit 4.469.000 € errechnet. Die Grundsteuer A beträgt 5.000 €, die Grundsteuer B 980.000 €. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer werden mit 900.000 € veranschlagt. Die Einnahmen aus dem Finanzausgleich steigen. Bei den Schlüsselzuweisungen vom Land werden 820.700 € erwartet. Für die Erfüllung übergemeindlicher Aufgaben erhält die Gemeinde sogenannte Zentralitätsmittel in Höhe von 121.900 €. Die an das Land zu zahlende Gewerbesteuerumlage wurde mit 195.000 € berücksichtigt. Zusammen mit der an den Kreis abzuführenden Kreisumlage von 2.544.800 € ist hier die größte Ausgabeposition im Verwaltungshaushalt zu verzeichnen. Danach folgen die Personalausgaben mit 2.434.200 €.

Für den Großhansdorfer Vermögenshaushalt wurden insgesamt 1.234.800 € veranschlagt. Als wesentliche Investitionsmaßnahmen sind der Erwerb eines Feuerwehrfahrzeuges (340.000 €), die Überplanung des Feuerwehrgerätehauses (100.000 €), die Erneuerung der Bühnenobermaschinerie im Waldreitersaal (60.000 €), der Ausbau von Straßen (270.000 €) und die Sanierung von Niederschlagswasserkanälen (93.000 €) zu nennen.

»Der Haushalt 2008 stellt ein gutes Ergebnis dar, auf dem wir uns allerdings nicht ausruhen dürfen. Die derzeit günstigen Entwicklungen der Konjunktur werden sich nicht endlos fortsetzen«, so die einhellige Einschätzung der Großhansdorfer Gemeindevertreter, die nicht auf das Prinzip Hoffnung setzen, sondern auf eine vorausschauende, nachhaltige Finanzpolitik. ■

Mittlerweile nähern wir uns dem 100sten Bilderrätsel, und nach wie vor scheint es sich großer Beliebtheit zu erfreuen! Daher wollen wir es auch nicht aufgeben, jedoch abwechselnd etwas Neues ausprobieren:

Das obere Bild auf der rechten Seite zeigt ein bekanntes Großhansdorfer Motiv, und in dem Bild darunter haben wir 10 Fehler versteckt, die Sie suchen sollen

(oder dürfen). Da gibt es nun nichts zu gewinnen, aber vielleicht bringt es Ihnen trotzdem Spaß? Selbstverständlich werden wir in der nächsten Ausgabe die Fehler verraten – damit die Ungewissheit nicht unerträglich wird, gel? Oder sind die Fehler etwa zu einfach zu entdecken?

Viel Freude beim Suchen!

■ Richard Krumm



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEGWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN

BG

BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 0 41 02 / 6 34 05
FAX 0 41 02 / 6 69 02
www.malerbetrieb-grossenbacher.de

A.B. INVESTMENTS

Vermittlung und Betreuung von u.a.:
Schiffsbeteiligungen, Containerfonds,
Laufzeit ab 6 Jahre

8% pro Jahr
bei vierteljährlicher
Auszahlung

Inh. Axel Johann-to-Settel · Wöhrendamm 46 b · 22927 Großhansdorf
Tel. (04102) 822714 · Fax 822716 · www.ab-invest.de · info@ab-invest.de

KROHN-HEIZUNG^{GM}_{BH}

Ihr Servicepartner für Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Service an 365 Tagen im Jahr!

☎ 04107/76 54 · Bültbek 26 · 22962 Siek

Original & Fälschung Nr. 1



Am Teich Manhagen

10 Fehler sind in dem unteren Bild versteckt



Die schwarze Kunst

Das Geiz geil ist, wussten vor fast 300 Jahren schon die Franzosen: Der Finanzminister Ludwigs XV., Etienne de Silhouette, verordnete seinem Land 1757 einschneidende Sparmaßnahmen und wählte damals, um mit gutem Beispiel voranzugehen, als Wandschmuck seines Schlosschens statt teurer Ölbilder die viel billigeren Schattenrisse.

Einschneidend ist auch die Technik der ›schwarzen Kunst‹, die sich schwarzen Papiers und einer besonderen Schere bedient, um das Konterfei des Modells im Schattenbild für die Ewigkeit festzuhalten. Der Vergänglichkeit anheim gefallen ist dagegen der Beruf des Silhouetteurs, der einst mit dem fahrenden Volk durch die Lande zog und sein Können auf Jahrmärkten bewies. In Hamburg gibt es ihn noch: Reinhold Stier hat ein fahrbares Atelier auf dem Hamburger Dom. Auch Großhansdorf kann mit Liselotte Burmeister eine Könnlerin mit Papier und Schere aufweisen, die schon häufig mit ihren Motiv-Arbeiten den ›Waldreiter‹ illustriert hat.

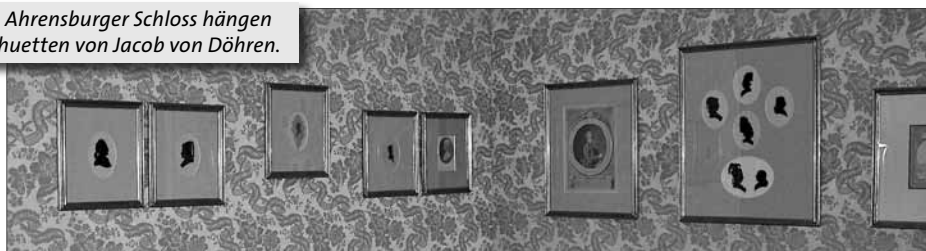
»Ich suche mir Motive, die mir gefallen, und arbeite sie mit Scherenschnittpapier nach«, so die Künstlerin, die vor 20 Jahren durch eine Ansichtskarte inspiriert wurde. Mittlerweile gehen ihr Ostermotive, filigrane Landschaften oder nette Tierszenen leicht von der Hand, und ihre Arbeiten sind so begehrt, dass sie meist als Bild an der Wand enden. Hier hingen im Biedermeier vor allem Köpfe, die vom Künstler zum ewigen Leben erweckt wurden.



Liselotte Burmeister aus Großhansdorf pflegt die Kunst des Scherenschnitts.

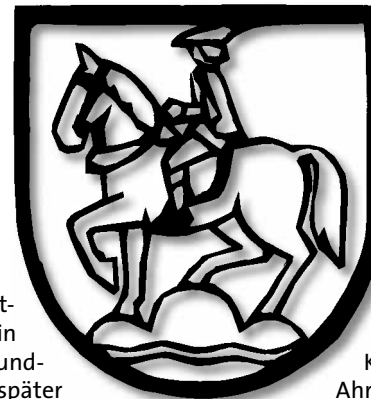
Die blieben stets falten- und alterslos, denn wenn auch alles vergeht, die Liebe und der Schattenriss nicht: Die ›Essenz eines Menschen‹ sieht ein Scherenschnittkünstler darin eingefangen und spielt damit auf die Symbolik des Schattens an, der mit dem Verkauf der Seele verloren geht. Schattenbild ist nur der Oberbegriff für

Im Ahrensburger Schloss hängen Silhouetten von Jacob von Döhren.



Silhouette, Schattenriss und Scherenschnitt, doch diese Unterscheidung machen heute nur noch die rund 350 Koryphäen, die sich 1995 im Deutschen Scherenschnittverein zusammengefunden haben. Der Rest erinnert sich dunkel an papierne Spitzendeckchen, die man in weit zurückliegender Grundschulzeit fabrizierte und später zu Recht vergaß.

Vergessen war auch das Schattenbild zunächst, von dem Plinius der Jüngere 600 vor Christus zu berichten weiß, dass Korinthia sich den Schatten des Geliebten mit Holzkohle an die Wand bannte. Der Mann ging, sein Schattenriss blieb – und verriet so einiges über ihn, wenn man dem Zürcher Pfarrer Johann Kaspar Lavater glauben möchte, der der Meinung war, dass das Innere eines Menschen in seinem Äußeren zu erkennen sei. 1775 bis 1778 erschien sein Werk ›Physiognomische Fragmente zur Förderung der Menschenkenntnis und der Menschenliebe‹, das einen Boom des Schattenbildes auslöste, wie Christa Weber vom Scherenschnittverein weiß.



»...kein Fremder zog vorüber, den man nicht abends an die Wand geworfen hatte...«, heißt es da nach Goethe, und nicht immer kam bei Lavaters Analyse ein Prinz dabei heraus.

Aber dafür eine Mode, die besonders im Biedermeier gepflegt wurde und rasch als liebenswerte Kleinkunst Kreise zog. Im Ahrensburger Schloss hängen einige Silhouetten-Bilder aus der Hamburger Werkstatt von Jacob von Döhren. Der wohnte mit seiner Familie in Trittau, wo die Luft besser schien als im großstädtischen Hamburg. Er hat unter anderen Caroline Tugendreich mit ihrer Familie verewigt. Bedeutende Künstler wie Philipp Otto Runge und Adolph von Menzel holten die Silhouette aus ihrem künstlerischen Schattendasein heraus, und längst zeigt sie sich heute als moderne Ausdrucksform großer Künstler wie Picasso und Matisse. In der Schweiz ist der Scherenschnitt seit 2007 in aller Munde: Dort hat die Post erstmals dem Motiv Scherenschnitt vier Briefmarken gewidmet.

■ Bettina Albrod

ROLLADENBAU
MARKISEN
INSEKTENSCHUTZ
FENSTER · TÜREN
VORDÄCHER
TORANLAGEN

Das Beste für Ihr Haus

SCHMIDT & JAHN

Rolläden und Markisen
in ihrer ganzen Vielfalt!

Ständige Ausstellung – auch samstags von 10-12 Uhr!

Schmidt & Jahn – Fachbetrieb
Lübecker Str. 2a · 22926 Ahrensburg

Telefon: (0 41 02) 4 12 34
Telefax: (0 41 02) 4 37 49

Der Kuckuck (*Cuculus canorus*) – Vogel des Jahres 2008

Mit freundlicher Genehmigung aus ›Seevögel‹, Zeitschrift des Verein Jordsand, Band 28, Heft 4, 2007

Beim ersten Ruf des Kuckucks im Frühjahr müsse ich mit Münzen in meiner Tasche klimpern, lernte ich als Kind, dann würde ich das ganze Jahr über genug Geld haben. Aber Kleingeld allein genügt eben nicht. Es muss auch der Kuckuck zu hören sein. Und damit ist es in Deutschland immer schlechter bestellt. Allein in den letzten zehn Jahren hat die Zahl der Kuckucke gebietsweise um 20 bis 30%

abgenommen, am stärksten in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, im Saarland und in Baden-Württemberg. Im Nordosten Deutschlands, wie etwa im Spreewald, und in den bayerischen Voralpen ist er noch am häufigsten anzutreffen.

Kuckucke bewohnen alpine Waldlandschaften ebenso wie die Dünen der Meeresküsten und fast alle Lebensräume dazwischen. Weit oberhalb der Baumgrenze, in dicht besiedeltem, urbanem Umfeld und in modernen Agrarlandschaften fehlt der Kuckuck aber dann doch. Denn er braucht



vielfältige kleinere Landschaftsstrukturen, die als Deckung, Ansitz- und Rufwarte genutzt werden und Futtertieren sowie Wirtsvögeln günstige Bedingungen bieten. Daher ist er auf abwechslungsreiche Landschaften mit naturnahen Lebensräumen angewiesen.

Bestandsschwankungen des Kuckucks wurden bis in die 1960er Jahre in der Regel bald wieder ausgeglichen. Seitdem jedoch werden generelle Bestandsabnahmen und teils erhebliche Arealverluste beobachtet, die mit der Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung in Zusammenhang stehen. Kuckuck ruft es eben nicht mehr aus jedem Wald, denn in den letzten rund 50 Jahren haben sich die Bedingungen für diesen Vogel mit dem fortgesetzten Verschwinden der benötigten Kleinstrukturen deutlich verschlechtert.

Der NABU und der Landesbund für Vogelschutz (LBV) haben den Kuckuck zum ›Vogel des Jahres 2008‹ gekürt. Denn der Frühjahrsbote, der zur schönen Maienzeit so eifrig besungen wird, hat einige Besonderheiten, die ihn zum Botschafter des Naturschutzes prädestinieren.

Da wäre zum Beispiel der Brutparasitismus, der den Kuckuck unter Europas Vö-

geln einzigartig macht. Das Weibchen legt nach längerem Auskundschaften in einem unbeobachteten Moment jeweils ein Ei in das Nest einer bestimmten Singvogelart, wo es von den Wirten ausgebrütet wird. Hier gilt es, den richtigen Moment abzapfen: Eier sollten schon vorhanden, aber die Brutzeit noch nicht weit fortgeschritten sein. Die Entwicklungsdauer des Kuckuckseis ist mit 12 Tagen besonders kurz, und bereits vor der Eiablage beginnt die Embryonalentwicklung im Körper des Weibchens. Hierdurch wird erreicht, dass der junge Kuckuck als erster im Wirtsvogelnest schlüpft.

Denn kaum hat der kleine *Cuculus* das Licht der Welt erblickt, macht er sich auch schon daran, die übrigen Eier und eventuellen Jungvögel aus dem Nest zu hieven. Hierauf wird der Jungvogel, der im Laufe der Aufzucht oft deutlich größer wird als die Wirtseltern, von diesen als einziger aufgezogen – falls sie nicht doch den Betrug frühzeitig merkten und das Gelege aufgaben.

Innerhalb von Kuckuckspopulationen ist jedes Weibchen auf eine bestimmte Wirtsvogelart spezialisiert. Häufig sind es Rohrsänger, Grasmücken, Pieper, Bachstel-

Malerei, Raumgestaltung
Betoninstandsetzung
und Vollwärmeschutz

Beimoorweg 20 · 22927 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 33 55
Fax (0 41 02) 6 17 28

JÖRN DEPPEN

Malereibetrieb GmbH

**Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.
Verlegen von Teppichböden.
Fassadenrenovierung · Bausanierung · Stellung eigener Gerüste.**

Manfred und Norbert

HAUPT OHG



**HEIZÖL · KOHLEN · FUTTER · GARTENGERÄTE
RASENMÄHER · MOTORGERÄTE / SERVICE**

Bogenstraße 38 · 22926 Ahrensburg

Telefon (04102) 5 25 15 oder 5 24 65 · Fax (04102) 5 26 59

zen, Braunellen, Neuntöter, Rotkehlchen, Zaunkönige und Rotschwänze. Diese Spezialisierung wird an die Töchter weitervererbt. Die Färbung der Eier muss dabei nicht immer deutlich den Wirten angepasst sein, sie ist eher typisch für das jeweilige Weibchen. Fehlt der entsprechende Wirtsvogel, wird nicht zu einer anderen Art gewechselt. Starke Abnahme bestimmter Wirtsvogelarten kann daher das Erlöschen bestimmter Kuckuckstypen verursachen. Somit ist der Kuckuck auch Indikator für das Vorhandensein der jeweiligen Wirtsarten.

Als Langstreckenzieher hat der Kuckuck sein Winterquartier in Afrika südlich des Äquators. Es wurden Zugstrecken von 5.230 km (Niederlande-Togo) und sogar 6.300 km (Großbritannien-Kamerun) nachgewiesen.

Kuckucke ziehen meist einzeln oder höchstens in kleinen Trupps, denn außerhalb der Brutzeit sind sie nicht gesellig. Im Überwinterungsgebiet halten sie sich bevorzugt in der Nähe von Wasserläufen in tropischen Bereichen oder Savannen mit Akazienbestand auf. Im März beginnt von dort der Rückzug und die ersten Vögel erreichen Ende März bereits den Süden Europas. Außer in Island ist der Kuckuck dann ab April in ganz Europa anzutreffen.

Da viele seiner Wirtsvögel, wie Hausrotschwanz und Rotkehlchen, immer früher brüten, der Kuckuck aber seine Zugzeiten als Langstreckenzieher weitgehend beibehält, wird es immer schwerer, noch Nester zu finden, die ganz am Anfang ihrer Brut stehen. Auf die ist er aber ja angewiesen, damit der junge Kuckuck noch die Eier oder Jungvögel seiner Zieheltern über den Nestrand schieben kann. Auch der Klimawandel gefährdet also den Kuckuck.

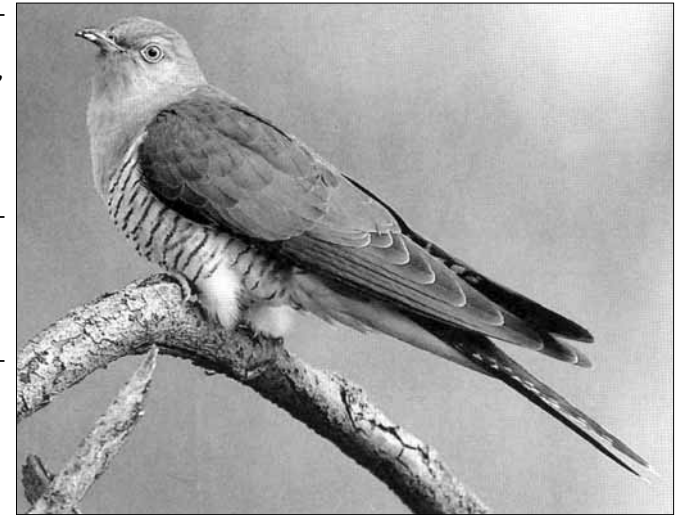
Schmetterlingsraupen und insbesondere behaarte Raupen, die von anderen Vögeln nicht genommen werden, bilden einen Großteil der Kuckucksahrung. Weiterhin ernährt er sich von Käfern, Libellen, Heuschrecken und anderen Insekten. Das Weibchen verzehrt allerdings regelmäßig auch Singvogeleier, die es bei der Eiablage aus Wirtsnestern entnommen hat.

Nestlinge erhalten ein breites Spektrum der Nahrung ihrer jeweiligen Wirtsvögel. Damit der kleine Kuckuck auch richtig ernährt wird, kommen als Wirte nur Insektenfresser in Frage. Diese Vögel sind genau wie der Kuckuck selbst von den fehlenden artspezifischen Futterpflanzen und Lebensräumen vieler Insekten betroffen. Gleiches gilt für Pestizide, die Beuteinsekten verknappen und chemisch belasten.

Wer sich also für den populären Brutschmarotzer wirkungsvoll einsetzen will, kann gleich auch etwas für viele andere heimische Vögel und Insekten tun: In der Landwirtschaft müssen Brachen, Hecken, Obstgärten und artenreichen Wiesen und Weiden in der Fläche zunehmen und zugleich in der Qualität verbessert werden. Extensive Landwirtschaft bietet Lebensraum und Nahrung für den Kuckuck und seine Wirte. Wo kleinräumige Landschaft zerstört wird oder wurde, können angemessene Ausgleichsmaßnahmen vielleicht noch retten, was zu retten ist. Und auch im stadtnahen Bereich können jedes vielfältige Beet und jede Restfläche mit Hochstauden und Brennnesseln zum Nahrungsplatz werden.

Der Reviergesang des Männchens macht den Kuckuck zu einem der bekanntesten heimischen Vögel. Bevorzugt von einer hohen Warte vorgetragen, ist der Kuckucksruf von April bis Juli nicht selten auch nachts weit zu hören. Tonhöhe und Intervalle können variieren. Ist der Vogel stark erregt, wird der Gesang mehrsilbig, überschlägt sich und verliert den Rhythmus. Der eigentliche Balzgesang des Männchens sind eher leise ›guo guo‹-Laute. Männchen und Weibchen lassen zur Brutzeit außerdem Kicherlaute in unterschiedlicher Tonhöhe und Intensität hören. Den Namen Gauch erhielt der Kuckuck allerdings aufgrund des heiseren ›hachachach‹, das die Weibchen bei Störungen ausstoßen.

Trotz seines namensgebenden Rufes ist der Kuckuck aber kein Singvogel. Er gehört zur Ordnung der Kuckucksvögel (Cuculiformes) und hier zur Familie der Kuckucke (Cuculidae), wo die Gattungen Cuculus und



Clamator die Unterfamilie der Altweltkuckucke (Cuculinae) bilden. In Europa ist er mit vier gering differenzierten Unterarten verbreitet.

Im menschlichen volkstümlichen Gesang kommt der Kuckuck allerdings häufig vor. Darüber hinaus ist sein Name umgangssprachlicher Platzhalter für unangenehme Dinge wie – Zum Kuckuck! – den Teufel oder das Siegel des Gerichtsvollziehers. Das mag seinen Grund darin haben, dass uns Menschen das lautmalerische Kuck-kuck irgendwie nahe liegt, und ein ›sprechender‹ Vogel, das ist doch etwas Besonderes, vielleicht sogar Unheimliches. Außerdem weist es aber auch darauf hin, dass noch vor relativ kurzer Zeit Cuculus canorus eine solch alltägliche Erscheinung war, dass er in der menschlichen Kultur seinen festen Platz hatte, als zuverlässiger Indikator für den Frühlingsbeginn galt und man sich sogar – siehe oben – mit den Finanzen des kommenden Jahres auf ihn verlassen konnte.

■ Katharina Hocke



BUCHHALTUNG

- Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung
- Unternehmensberatung
- Finanzierungs-, Investitionsfragen
- Vermögensplanung, Altersvorsorge
- EDV Datenerfassung, Auswertung
- BWA

Sprechen Sie mit Frauke Ehlers
oder Egon Jöns



Seit ca. 20 Jahren sind wir
für unsere Kunden tätig.
Speziell für kleine und
mittlere Betriebe.

Buchstelle Egon Jöns
Neuer Postweg 6
22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 6 56 53
Fax (04102) 6 19 64

In'n Sommer hebbt de Öllern Sülbern Höch. Dat is noch'n beeten henn. Anna, de öllste Tochter, will ober all mol vörföhlen, wi de Öllern sick ehr'n Ehr'ndag vörstellt. Wenn ji mi seggt, wer inloed warr'n schall, will ick geern dat Breefe schriewen üm all in to loeen övernehmen. Ehr jüngere Swester Stine leewt in een Kloster, se will Nonne warr'n. Broder Hans is een Utstieger. He hett de School smeeten un is op't Lan'n to sien Unkel, Vadders Broder, gohn. Dor tücht se Schoop un Zegen. He hett kuum noch Kontakt to sien Öllern. Ob he to de Sülberhöch kum't?

Na dat weer een heel spannende Froog, wo ick so eegentlich ook ni up antern wull, dat weer all veel to unwiss. Nee, Hans weer jo so wat von dorneben as ick em dat letzte Mol sehn hebb, ick geef dor nix up ober inloen schull ick em, dat harr'n mien Öllern mi updrogen. Un los güng de Post, so bummelig hunnertwintig Kortan an all de puckelige Verwandtschupp, an Nobers, Frün'n un goode Bekannte – ook de Pastor kreeg een Brief mit Retourkort.

Dat würr no lang'n henn, ober jümmer öfter wurd dor öwer snack, vor allen denn, wenn woller mol een toseggt harr un dit inne Post weer. Bit eene Week vör de Sülberhöch harr'n wi all Lüüd Tiet looten sick to mel'n un so harr'n denn ook meist all toseggt, bit up dree un mien Bruur Hans weer ook dorbi.

Na bi Hans harr'n wi dat jo all annohmen dat he ni kum't un Mudder weer ganz truurig. Vadder segg nix ober wenn de Sprook up Hans keem, denn kreeg sien Gesicht een düüster Klöör, man kunn marken dat jemm dat ni so einfach vörbi güng – weer doch ook sien – weer doch ook ehr Kind.

Na de Tiet truck in't Land un de Dag von de Sülbern Hochtiet keem jümmer neeger – un denn weer dat so wiet. Öwer Nacht, wi dat so up'n Lan'n begäng is, harr'n de Nobers üm Huus to un de grote Ingangsdöör muie bunt mokt, mit veel Gröntes ut'n Busch un mit veel sülbern Twiegen un Slööpen dor twüschenin. Een sülbern Kron' harr'n se ook bun'n.

Mudder un Vadder weer'n nu ganz hibbelig. Dat Kleed seet no ni so wi se dat gern harr un klemmte dat hier un dor, se harr all bald Tronen inne Oogen stohn. Vadder wiener no'n beeten an de schwatten Schoh rümm, rüch denn Slips to'n twintigsten Mol liek un seet jümmer no scheef.

Un denn güng dat los. De Nobers keeken no kört rinn off dat nu ook los gohn kunn, off all'ns inne Reech weer – jo weer all'ns kloor, bit up de Kinner. Nu schull dat los gohn, eers inne Kark to een lüttjen Sülberhöchtietsgotterdeenst, as Besinnen up de gröne Höch. Inne Kark wull'n se sick denn ook all droopen un noost inne Dörpsiesel to'n Eeten un komodig bisomen

Steuerberatung auch in Ihren eigenen 4 Wänden

Ich berate Sie gern in allen Steuerfragen
u.a. auch bezüglich der aktuellen Rentenbesteuerung.

Steuerberaterin Dunja Dörrhöfer, geb. Heuer

Am Brink 16 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 708 662 · Fax (04102) 708 663

sien mit handmoke Musik un veel Sluck, Beer, Sekt un Wien. Dat schull een grotet Fest warr'n, wo de Lüüd no lang'n öwer snacken schull'n!

Bi de Kark ankommen, stun'n all allerlei Lüüd dor mit lachen Gesichter. Ick glöow n'lütten Sluck hebbt de all hat, de sünd all so updreiht. Mudder keek Vadder an un frogt »Du – hest du us Tochter Stine sehn un Hans is dor doch woll ni bi – orrer? Mudder denk an wat anners, wi hebbt us Sülbern Höch un de wüllt wi fier'n un wer ni kummt de geiht ni« anter Vadder! Ober Mudder wüss genau dat weer ni Vadder sien Meenen, so hart weer he ni – in jemm seehg dat ganz anners ut, he weer mit seeckerheit heel truurig.

Inne Kark nehmen se inne eerste Reech platz, de Orgel speelt, de Pastor keem un begrüöt dat Sülbern Poor un de Trotüügen de ook komen weer'n. »Wo sünd jo Kinner« frog he? Vadder tuck mit de Schuller un he nehm Mudder anne Siet fast in'n Arm.

Na – de Pastor güng denn an'n Altar un füng mit de Zeremie an. As he denn mit de Predigt fertig weer, segg he »Nu wüll no een wat segg'n de lang'n nix segg'n much«. Von achtern in'n Middelgang keemen twee, de Tochter Stine in ehr beste Nonnenkleedosch anne Hand ehr'n Bruur Hans, de sick fein rutkleit harr, in'n fein'n swatten Antoog mit witte West un'n heel grote, rote Fleeg orrer Brummer as wi seggt.

Beide güngen up denn Pastor to, he griente öwer all veer Backen. He segg »Stine – dat freid mi bannig, dat du vundoog in dien Amtstracht as Nonne komen büsst un dat fertig kreegen hest, Hans mit to bringen un dat so lang'n verheemlicht hest. Ick glöow ji hebbt jo Öllern de grötste Freid un dat beste Hochtietsgeschenk mokt. Hans di begrüöt ick ganz besünners, ick heff all veel goodes von di höört un möch di nu bitten een poor Wöör an dien Öllern un an de Gemeinde to seggen. Jo – dat wüll ick gern dohn« segg he, un güng an dat lüttje

Rednerpult, holte n'lütt Stück Papier ut de Westentasch – all'ns weer muusenstill un luur wat dor nu woll kumt.

»Leewe Mudder, Leewe Vadder ji hebbt lang'n nix von mi hört, dat is ook ni jümmer good mit us loopen. Ower dit schull een schönet Wollersehn weer'n, dor hebb ick mi all so lang'n up Freid. Ick graleer jo to jo sülbern Höch un wünsch mi dat, dat von nu an all'ns woller inne Reech kumt. Ick hebb ni blot's Schoop höet, twüschenin hebb ick lernt, hebb mi inne Kark in arbeit un bünn Küster wurr'n. Mööt aff un an denn mol'n Bibeltext lesen un help Lüüd in us lüttje Gemeinde, de Lüüd de dat slechter geiht as annere un somit hebb ick to mi sülbens fun'n un hebb markt wat ick all'ns verkeert mokt hebb. Vör veeles mööch ick vundoog üm vergeewen bitten, jo leewe Öllern, de ji dat ni jümmer licht hat hebbt mit mi. Danke vör all'ns wat ji mit up denn Weg geewen hebbt un wat jo dat ook mennigmol stuur full'n is. Un wenn ick mien Süster un mi ankiek, so hebbt wi doch un dat kumt von jo, een rechten Weg inslogen, ook wenn dat villicht ni de wee'n is, de ji vör us vörsehn harr'n!«

He nehm sien Süster anne Hand, güng up sien Öllern to, graleer to de Höch un se full'n sick in de Arms un sülwst bi Vadder wurr'n de Oogen rot un ick meen ick hebb dor so de een orrer anner Tron sehn.

Se fierten bit in de fröhen Moor'nstünn un weer'n all tosomen glücklich un tofreen. Vadder hett denn no'n eerstet Wuurt, wat denn gorni Earnst weer, mit'n Pastor snackt – denn de harr dat all'ns schon veel fröher wüsst un nix seggt, sülwst bi dat Begröten inne Kark hett no so dohn as wenn he nix wüss. »Dor snackt wi no mol öwer« segg Vadder un draute mit'n Wiesfinger!

■ Peter Berndt



Südstormarnsche Kreisbahn: Betriebseröffnung vor 100 Jahren · Teil 2

von Johannes Spallek

Die ersten Lokomotiven der Kreisbahn führten stolze Namen ›Stormarn‹, ›Kreistag‹, ›Großfürst‹, ›Schauenburg‹, ›von Bonin‹ u. a.

Der Kreis Stormarn verfolgte mit der Bahn das Ziel, landwirtschaftliche Güter im Süden des Kreisgebietes besser befördern zu können. So übernahm die Bahn beispielsweise den täglichen Milchtransport der Landwirte von Siek zur Meierei in Steinbek. Aber auch Vieh und Bodenfrüchte sowie Futtermittel, Dünger, Baustoffe, Maschinen u. a. transportierten die Güterzüge.

Das Güteraufkommen insgesamt erreichte jedoch nicht den gewünschten Umfang. Die Bahn arbeitete in diesem Transportbereich nicht rentabel.

Der Personenverkehr entwickelte sich entgegen den Erwartungen der Initia-

toren sehr lebhaft. Erstens lockte die nahe Großstadt die Landbevölkerung zu Tagesfahrten, zweitens pendelten immer mehr Stormarner zum Arbeitsplatz Hamburg, drittens entwickelte sich der sonntägliche Ausflugsverkehr in nicht erwarteter Weise (die Walddörfer, Alstertal und Langenhornener Bahn nahmen erst später als die Südstormarnsche Kreisbahn ihren Betrieb auf).

In manchen Orten entstanden in der Nähe der Stationen prächtige Ausflugslokale. In Glinde z. B. der ›Glinde Hof‹ von August Schöning mit Saal, großem Garten, Kegelbahn und Pensionsbetrieb.

Bis zum Ersten Weltkrieg entwickelte sich die Bahn sehr positiv. Der ständig wachsende Personenverkehr ließ die Hoffnung auf eine gute weitere Entwicklung als sehr berechtigt erscheinen.

Kreisbahn 1950 (Kreisarchiv Stormarn, Bestand I1)



Zeit des Ersten Weltkrieges und Nachkriegszeit

Der Ersten Weltkrieg zerstörte unerbitlich diese Erwartungen. Materialmangel, insbesondere an Kohle und Maschinen, sowie fehlendes Personal führte zu einem stark verringerten Betrieb. Die Anlagen und der Wagenpark, soweit dieser nicht zu Militärzwecken eingezogen war, konnten nicht sachgerecht gewartet werden. Am Ende des Ersten Weltkrieges lag der Betrieb danieder.

Die unsichere Nachkriegszeit und insbesondere die Inflation im Jahre 1923 schufen auch nicht das geeignete Klima, in dem die Bahn wieder sachgerecht aufgebaut und die notwendigen Modernisierungen nachgeholt werden konnten.

War der Zustand der Bahn infolge des Krieges schon beklagenswert, verschlechterte er sich noch mehr in den ersten schlimmen Nachkriegsjahren. Die allgemeine Wirtschaftslage war unsicher, die Geldwirtschaft bis zum Inflationsjahr 1923 ruinös. Die Bahn verlor all ihre beträchtlichen Rücklagen. Das Verkehrsaufkommen der Bahn schwankte von Jahr zu Jahr, ja von Monat zu Monat.

Trotz allem beschloss der Kreis Stormarn Ende 1923, die Anlagen und Betriebsmittel durchgreifend zu erneuern. 1/3 der Gleise erhielt einen verstärkten Oberbau, 2/3 der Anlage wurde generalüberholt. Zwei Triebwagen mit Anhängern wurden neu angeschafft, der alte Fuhrpark auf den neuesten technischen Stand gebracht.

Und dennoch blieb die Lage schwierig. Neue von den Initiatoren nicht in den Maßen vorhersehbare Konkurrenz entstand durch Autobuslinien und Lastkraftwagen. So übernahmen z. B. Lkws den Milchtransport von Haus zu Haus, präziser vom Bauernhof zur Molkerei. Den Hamburger Vorortverkehr, der durch den schlechten Anschluss bzw. Endpunkt in Hamburg-Schiffbek bzw. Tiefstack litt, zog der Autobus auf sich. Die Autobuslinien konnten

flexibler auf das verschiedene Verkehrsaufkommen reagieren und hatten zudem ihre Haltepunkte unmittelbar in den Orten, während einige Bahnstationen außerhalb lagen und somit viel schlechter zu erreichen waren.

Der sonntägliche Ausflugsverkehr von Hamburg verteilte sich nun auch auf die inzwischen fertiggestellten anderen Vorortbahnen (z. B. auf die Walddörfer-Bahn und die Bahn bis Aumühle), die z. T. mit Sozialtarifen arbeiteten und von vornherein keinen kostendeckenden Betrieb anstrebten und zudem besser mit Hamburgs öffentlichen Verkehrsmitteln verbunden waren. So halfen selbst strengste Rationalisierungen und eingeschränkte Betriebsleistungen nicht (u. a. weniger Züge, kürzere Schalterstunden, Personalentlassungen von 81 auf 32 Bedienstete!) – die Bahn blieb ein ›Sorgenkind‹ des Kreises.

Landrat Knudsen und die ihn stützenden Mitglieder des Kreistages versuchten trotz der großen Defizite, die die Bahn einführte, den Betrieb aufrechtzuerhalten.

Zur Verbesserung des Personenbetriebes beschloss der Kreistag am 14. Dezember 1932 unter dem Tagesordnungspunkt Nr. 7, die Kleinbahn bis Rothenburgsort zu verlängern. Hierfür wären 150.000 RM aufzuwenden gewesen, wovon 40% zu Lasten der an der Strecke liegenden Gemeinden gegangen wären.

Überlegungen wurden laut, die Bahn, oder zumindest den Personenverkehr, einzustellen. Dagegen wandte sich eine Arbeitsgemeinschaft der Kreiskleinbahngemeinden, die in einer Streitschrift ›25 Jahre Südstormarnsche Kreisbahn! Die südstormarnsche Verkehrspolitik und die Interessen der Kreisbahngemeinden‹ ihren Standpunkt offenlegte.

Die Gemeinden, die nicht grundlos angesichts der Defizite eine Stilllegung der Bahn befürchteten, führten aus, dass ein Ende der Bahn für die wirtschaftlichen und kulturellen Interessen der südstormarn-

Bahnhof Grönwohld
(Kreisarchiv Stormarn,
Bestand T10)



schen Bevölkerung untragbar wäre. Unter anderem formulierten sie wörtlich:

»In dem Haushaltsplan des Kreises Stormarn erscheint die Südstormarnsche Kreisbahn bekanntlich immer mit einem großen alljährlich gesteigerten Fehlbetrag. Je mehr ihre Unterschüsse wuchsen, desto mehr war sie gezwungen, ihren Betrieb einzuschränken. So ist sie zu einem rechten Schmerzenskinde des Kreises geworden. Die an ihr liegenden Gemeinden befürchten allen Ernstes, dass die Bahn eines Tages stillgelegt werden könnte. Für die wirtschaftlichen und kulturellen Interessen der südstormarnschen Bevölkerung wäre das aber untragbar. Darum wollen die folgenden Ausführungen alle verantwortlichen und maßgebenden Stellen wie auch die Steuerzahler über die den Kreisbahnbetrieb hemmenden und schädigenden Missstände aufklären und den Weg zur Wiederbelebung der Bahn zeigen.

Während die Kreisbahn noch um ihre Existenz zu kämpfen hatte, baute Hamburg sein Bahnnetz auf ihre Kosten zum Teil weiter aus. Sowohl die Bergedorf-Geesthachtener Linie als auch die Bahn nach Großhansdorf bedeuteten eine drohende Gefahr bzw. eine Schädigung der Kreisbahn.

Man ließ von stormarnscher Seite Hamburg gewähren, ohne eine hinreichende Gegenleistung zu fordern. Man übertrug

sogar die Einrichtung von zwei Kraftfahrlinien, von Billstedt nach Wandsbek und von Rahlstedt nach Wandsbek, einer besonders verkehrsreichen und einträglichen Strecke, der hamburgischen Hochbahngesellschaft.

Eine noch größere Gefahr für die Kreisbahn bildete der aufblühende private Kraftwagenverkehr, der im südlichen Stormarn durch die neu geschaffenen Kunststraßen besonders begünstigt wurde. Dem Kreis gelang es

freilich sehr bald, ihn unter Anwendung drakonischer Maßnahmen stillzulegen; er ließ sich aber durch den glänzenden pekuniären Erfolg der Privatbetriebe verleiten, nun seinerseits Kraftfahrlinien zu eröffnen und sie so zu vermehren, dass er der Südstormarnschen Kreisbahn nach und nach fast alle Fahrgäste entzog. Es sind außer der bereits erwähnten Linie Billstedt – Wandsbek folgende: Trittau – Hamburg, Trittau – Großhansdorf, Neuschönningstedt – Glinde – Hamburg, Boberg – Havighorst – Billstedt. (Vom Kreistag war ferner noch die Linie Wandsbek – Willinghusen – Stemwarde beschlossen. Der Verwirklichung stand aber die einem Privatunternehmer für die Teilstrecke Wandsbek – Barsbüttel erteilte Konzession im Wege.)

Abgesehen von den Gemeinden Stapelfeld und Braak, deren Verkehrsbedürfnis durch die Weiterführung der Linie Wandsbek – Rahlstedt ohne weiteres befriedigt werden kann und der Gemeinde Oststeinbek, für die die Linie Glinde – Wandsbek als zweckmäßig anerkannt werden mag, werden keine Gemeinden durch die Kraftwagenlinien dem Verkehr erschlossen, die nicht bereits ein völlig ausreichendes Verkehrsmittel in der Kreisbahn hatten. Das ganze große Risiko der Verkehrsneuregelung dient also lediglich nach Lahmlegung des Kreisbahnbetriebes der leidlichen Befriedigung des Verkehrsbedürfnisses

einzelner Kreisbahngemeinden auf Kosten der übrigen.

Sie ist also weder lebenswichtig noch notwendig, und bei den durch sie bevorzugten Gemeinden erfreut sich die Kreisbahn wegen der vielfachen Nachteile der Kraftwagenbeförderung (Raummangel, unruhige Fahrt, größere Verkehrsgefahr usw.) nach wie vor der größten Wertschätzung.

Verschiedene Kreisbahngemeinden sind jetzt vom Verkehr so gut wie abgeschnitten. Für ihre Einwohnerschaft ist es sehr mühevoll und kostspielig, die mancherlei laufenden geschäftlichen und kulturellen Beziehungen zu Hamburg und den Nachbarstädten aufrecht zu erhalten, zur Arbeitsstelle, zu weiterführenden Schulen, zum Arzt, zur Apotheke usw. zu gelangen, sofern es der Entfernungen wegen überhaupt möglich ist, ganz zu schweigen von dem gelegentlichen Besuch eines Theaters, Konzertes, einer Versammlung und dergleichen. Mancher, der den Strapazen langer Fuß- und Radtouren nicht gewachsen ist, zumal während der rauhen und dunklen Jahreszeit, befindet sich in einer geradezu verzweifelten Lage. Ähnlich steht es um manche Arbeiter und Angestellten, die im Bahndienst beschäftigt waren und ohne Aussicht auf anderweitigen Erwerb entlassen werden mussten. Das alles sind so außerordentlich schwere wirtschaftliche und kulturelle Nachteile, die ohne Einrichtung der Kraftfahrlinien und bei pfleglicher Behandlung der Bahn vermieden wären und die mit dem Sinn und Zweck dieser als auch mit dem durch die Verkehrsneuregelung erzielten Nutzen im krassen Widerspruch stehen und darum baldigst behoben werden müssen.

Bahnhof Hoisdorf
(Kreisarchiv Stormarn,
Bestand T10)



Die vordringlichen Forderungen der Arbeitsgemeinschaft für den Auf- und weiteren Ausbau dieses Betriebes sind folgende:

1. Alle Kraftfahrlinien, die den Kreisbahnbetrieb beeinträchtigen, sind stillzulegen.
2. Statt nach einem toten Punkt wie Tiefstack ist die Bahn nach dem Bahnknotenpunkt Rothenburgsort zu führen.
3. Der Fahrplan soll ausreichende Fahrgelegenheit, leicht merkbare und stetige Fahrzeiten aufweisen.
4. Hinsichtlich des Fahrkartentarifs werden tragbare und konkurrenzfähige Preise und für alle Haltestellen verbilligte Sonntagsrückfahrkarten gefordert.«

Diese Zitate sprechen für sich. Zweierlei ist wichtig:

1. Die positive Seite der Autobuslinien und des Pkw-Verkehrs werden eindeutig negativ gesehen und in ihrer wirklichen Bedeutung unterschätzt.
2. Die Gemeinden treten nicht als einfache Bittsteller auf, sondern als aktiv Beteiligte an den Unkosten.

Unter den Nationalsozialisten

Die Nationalsozialisten verfolgten nach Ihrer ›Machtübernahme‹ in Stormarn die Stilllegung der Bahn. Am 29. Juni 1933 beschloss der Kreistag, aus dem die Kommunisten und Sozialdemokraten ausgeschlossen worden waren, das Vorhaben, die Bahn bis Rothenburgsort zu verlängern, fallen zu lassen und alle ausgabenträchtigen Leistungen zu streichen, mit Ausnahme der dringendsten Unterhaltungsarbeiten. Gemäß Kreistagsbeschluss vom 10. Oktober 1933 legte der Kreisausschuss am 6. November 1933 dem Regierungspräsidenten den Antrag vor, den Personenverkehr einstellen zu dürfen. Am 17. März 1934 veröffentlichte der Reichspräsident im Amtsblatt der Regierung für Schleswig, Nr. 163, dass die Verpflichtung zum Personenverkehr ab 1. März 1934 aufgehoben sei unter der Auflage, dass Ersatzomnibuslinien in Betrieb genommen worden seien. Der Kreis Stormarn plante daraufhin, zum 15. Mai 1934 den Personenverkehr einzustellen.

Parallel dazu beschloss der Kreisausschuss am 23. Februar 1934, den Antrag auf

Einstellung des Güterverkehrs beim Regierungspräsidenten zu stellen, d.h. die Bahn ganz und gar stillzulegen.

Da die Hamburger Hochbahn AG die Ersatzbuslinien nicht rechtzeitig genehmigte, wurde der Personenverkehr nicht zum geplanten Termin eingestellt.

Am 11. August 1934 sprach sich der Hamburgisch-Preußische Landesplanungsausschuss dafür aus, aus siedlungspolitischen Gründen die Bahn zu erhalten. Die Gründe lagen wohl in der geheimen Rüstungsplanung.

Im Jahre 1935 änderte sich entsprechend die Position des Kreises grundsätzlich. Er setzte sich nun für den Erhalt der Bahn ein, da in Glinde das Geheimprojekt ›Kuha‹ – Kurbelwellenwerk Hamburg – durch die Firma Krupp, Essen, im Auftrage des Luftfahrtministeriums entstand. Ca. 700 Arbeiter sollten neu in Stormarn mit ihren Familien bis zum Jahre 1936 angesiedelt werden. Zudem plante man ein Herreszeugamt mit Munitionsanstalt (200 bis 300 Beschäftigte). Voraussetzung für beide Großprojekte war der Gleisanschluss in Glinde.

Zug und Triebwagen der Kreisbahn (Archiv Siek)



Mit Datum vom 18. November 1935 stellte der Landrat Bock von Wülfringen einen entsprechenden Antrag über den Regierungspräsidenten an den Reichs- und preußischen Verkehrsminister auf Zuweisung von Reichsmitteln. Kopien gingen an den Reichsminister für Luftfahrt und den Reichskriegsminister. Drei Verbesserungsmaßnahmen galt es nun durchzuführen:

1. Die Bahn sollte bis nach Rothenburgsort verlängert werden, wofür 445.000,-RM veranschlagt wurden.
2. Der Oberbau der Gleise musste verstärkt werden auf der Teilstrecke von Billstedt bis Glinde (Kiesbettverstärkung auf der Strecke Billstedt bis Boberg und Schwellenvermehrung von Boberg bis Glinde). Hierfür wurden 42.500,-RM veranschlagt.
3. Zwei neue Holzgastriebswagen mussten neu angeschafft werden (126.000,-RM).

Die erste Maßnahme glaubte der Landrat zurückstellen zu dürfen, nachdem er durch den Landesplanungsrat von dem Projekt der Hamburg Hochbahn AG erfuhr, vom Hamburger Hauptbahnhof eine Bahn bis nach Hamburg-Billstedt zu bauen. Der Landrat meinte, von Billstedt bis Glinde/Willinghusen eine neue Bahnstrecke als Anschluss bauen zu müssen, die zwar nicht billiger, aber verkehrstechnisch besser gewesen wäre.

Im Rechnungsjahr 1936 verzeichnete die Bahn zum ersten Male seit Jahrzehnten kein Defizit mehr. Hierzu trug direkt der große Güterverkehr für das Gliner Herreszeugamt und das Kurbelwellenwerk bei. Indirekt halfen auch die an der Strecke liegenden Gemeinden, die Unkosten zu tragen. Ein Bescheid der Kreiskämmerei für das Jahr 1936, in diesem Falle für die Gemeinde Glinde, lautete im Wortlaut:

›Betr.: Anteil an den ungedeckten Kosten für den Bau der Südstormarnschen Kreisbahn

Vorausbelastungsbetrag für Rechnungsjahr 1936:

Die am Bau der Südstormarnschen Kreisbahn direkt und indirekt beteiligten Gemeinden sind gemäß Beschluss des Kreistages vom 11. Februar 1902 zwecks Deckung der nicht durch eigene Einnahmen zu bestreitenden Kosten für Verzinsung und Tilgung der für den Bahnbau aufgenommenen Kreisanleihen mit 40% voraus zu belasten. Der Berechnung zugrunde zu legen sind die Anleihen der Zentralbodenkreditbank a.d. in Berlin von ursprünglich 158.000,- Papiermark und des Provinzialverbandes Schleswig-Holstein in Kiel von ursprünglich zusammen 50.212.968,- Papiermark. Diese Anleihen unterlagen nach dem Anleiheablösungsgesetz vom 16. Juli 1925 dem Umtausch in die Anleiheablösungsschuld des Kreises.

Die jährliche Tilgungsrate bei der Zentralbodenkreditbank AG beträgt 531.093,-RM und bei dem Provinzialverband Schleswig-Holstein 1.127,-RM; hinzuzurechnen sind 5% Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1936 mit 292.096,-DM bzw. 619.085,-RM, sodass sich ein jährlicher Aufwand an Zinsen und Tilgung 2.571.034,-RM ergibt.

Von den Kosten für Verzinsung und Tilgung werden 40% als Vorausbelastung umgelegt. Nach dem Kreistagsbeschluss sind die indirekt beteiligten Gemeinden um 1/3 geringer voraus zu belasten als die direkt beteiligten Gemeinden. Es sind mithin von den indirekt beteiligten Gemeinden 7.684,-RM und von den direkt beteiligten Gemeinden 951.070,-RM aufzubringen.

Als Maßstab für die Umlegung dient das Steuersoll, wie es der Berechnung der Kreissteuern zugrunde gelegt wird. Hiernach stellt sich die Vorausbelastung für die direkt beteiligten Gemeinden auf 0,001245% und für die indirekt beteiligten Gemeinden auf 0,002211%.

Da die dortige Gemeinde zu den am Bahnbau direkt beteiligten Gemeinden gehört und das der Verteilung zugrunde liegende Steuersoll insgesamt 10.140,55 RM beträgt, entfällt somit für das Rechnungsjahr 1936 ein Vorausbelastungsbetrag von 35,05 RM. Dieser Betrag ist innerhalb 2 Wochen an die Kreiskommunikalkasse des Kreises Stormarn zu Hamburg-Wandsbek (Post-scheckkonto: Hamburg Nr. 13) zu überweisen.

gez.: Dr. Keßler

Beglaubigt durch das Siegel des Landrates des Kreises Stormarn – Kanzlei –

Am 8. März 1937 nahm der Regierungspräsident seine Genehmigung zur Einstellung des Personen- und Güterverkehrs zurück. Die Lage der Kreisbahn war endlich konsolidiert. Mit Ausbau der zwei Rüstungsbetriebe in Glinde endete die Diskussion über die Stilllegung der Bahn. In den Kriegsjahren 1939 bis 45 war der Gleisanschluss für beide unerlässlich.

Nach dem Zweiten Weltkrieg

Nach dem Zusammenbruch 1945 übernahm die britische Militärregierung zunächst die Betriebsleitung der Südstormarnschen Kreisbahn. Aus dem KUHA, das im Gegensatz zum Heereszeugamt nur unbedeutend durch Luftangriffe zerstört worden war, transportierte sie »alles, was irgendwie brauchbar erschien« ab.

In den Nachkriegsjahren erhöhten die große Zahl der Deutschen, die aus ihrer Heimat im Osten des Reichsgebietes vertrieben worden waren und eine Notunter-

kunft in Stormarn gefunden hatten, sowie Tausende von Hamburger Ausgebombten das Fahrgastaufkommen der Südstormarnschen Kreisbahn. Jedoch große Verkehrsströme verlagerten sich jetzt auf Autobuslinien, und fehlender rentabler Güterverkehr führte die Bahn wieder in die roten Zahlen.

Im Auftrage des Kreises Stormarn erstellte die »Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Düsseldorf, Erkrather Straße 41, ein Gutachten »über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Südstormarnschen Kreisbahn des Kreises Stormarn in Hamburg-Billstedt«. Dieses 69-seitige Werk beschreibt ausführlich die betrieblichen und ökonomischen Seiten der Bahn und prüft denkbare Verbesserungen. In überaus differenzierter Argumentation empfiehlt es letztendlich, die Bahn auf der Teilstrecke Glinde – Trittau stillzulegen. Zugrunde liegen dieser Empfehlung Analysen der Beförderungsleistungen, Erträge und Aufwendungen der Bahn.

Zusammenfassend heißt es in diesem Gutachten: »Die Gründe für die Unwirtschaftlichkeit der Bahn liegen in der Struktur ihres Einflussgebietes. In den geschlossenen Orten besteht fast nur Landwirtschaft. Unter normalen Verhältnissen ist es aussichtslos, hierbei Einnahmen zu erzielen, die die Kosten decken. Im Übrigen befinden sich fast alle Kleinbahnen hinsichtlich ihrer Erträge in einer ähnlichen Lage. Im Gegensatz zu fast allen öffentlichen Wirtschaftsbetrieben haben die Bahnen schon immer äußerst sparsam wirtschaften müssen. Sie konnten deshalb dem technischen Fortschritt nur beschränkt folgen. Die Möglichkeiten zu einer noch schärferen Rationalisierung sind wegen der durch die Lage erzwungenen Sparsamkeit auch nur noch gering. Was durch solche Maßnahmen noch erzielt werden kann, vermag die Verluste zwar zu verringern, aber nicht entscheidend zu beein-

flussen, viel weniger zu beseitigen.«

Dieses Gutachten diente dem Verkehrsausschuss des Kreises Stormarn und dem Kreistag als Hilfe für seine Entscheidungen.

Die Kreisbahn beschäftigte die Organe des Kreises in den Nachkriegsjahren ständig. In den Haushaltsplänen wurden jährlich Defizite verzeichnet, z. B. für das Jahr 1950 ein Betrag von 100.000,- bis 200.000,-DM.

Diese Angabe war nur scheinbar, in Wahrheit war das Defizit wesentlich höher, da die Bahn von ihrer Substanz lebte.

An sich notwendige Aufgaben zum mittelfristigen Erhalt der Bahn unterblieben.

Insbesondere der Gleisunterhalt auf der Strecke Trittau – Glinde hätte, wie Landrat Siegel am 24. Januar 1951 im Kreistag ausführte, mit einem Betrag von jährlich 130.000,-DM auf einer Laufzeit von 10 Jahren, also insgesamt 1,3 Mio. DM, veranschlagt werden müssen. Dieses fehlende Engagement war ein indirektes Zeichen dafür, dass der Kreis ohne formalen Beschluss das Ziel verfolgte, die Bahn abzubauen, zumindest auf der Strecke zwischen Trittau und Glinde, bzw. insgesamt die Bahn ganz stillzulegen. Deutlicher wurde dieser Standpunkt am 13. April 1951 im Kreistag, als Einigkeit darüber bestand, dass die Bahn ein Verlustgeschäft sei und auch zukünftig nicht aus diesem misslichen Zustand herausgeführt werden könnte. Am liebsten hätte man den Personenverkehr zwischen Trittau und Glinde sofort eingestellt. Dies war aber wegen der zahlreichen Pendler, die nur mit der Bahn ihren Arbeitsplatz erreichen konnten, nicht möglich. Eine alternative Busli-

Die letzte Fahrt der Kreisbahn am 15.03.1952 (Kreisarchiv Stormarn, Bestand I1)



nie von Trittau über Glinde nach Hamburg-Billstedt ließ der mangelhafte Zustand der alten Möllner Landstraße nicht zu, deren Oberbau lediglich aus Lehm und Kies bestand. Am 16. August 1951 beschloss der Kreistag eine einschneidende Maßnahme. Der Personenverkehr sollte auf das Wesentliche eingeschränkt werden, wodurch das Personal von bisher 110 Mitarbeitern auf 70 »rationalisiert« werden konnte.

Ende der Kreisbahn

In nichtöffentlicher Sitzung beschloss der Kreistag am 20. Februar 1952 nach eingehender Diskussion, die Bahn stillzulegen, mit Ausnahme des Güterverkehrs von Billstedt nach Glinde. Der die Öffentlichkeit informierende Beschluss lautete im Wortlaut:

»Der Kreistag hat den Finanz-, den Verkehrs- und den Kreisausschuss ermächtigt, am Sonnabend, dem 23. Februar d.J., 13:00 Uhr, zusammenzutreten, um ein Kaufangebot bezüglich der Kreisbahnanlage anzunehmen.«

Damit war das Schicksal der Bahn besiegelt. Am 15. März 1952 fuhr sie zum letzten Mal. Als Zeichen der Trauer und des stillen Protestes hingen schwarze Fahnen an einigen Bahnhöfen.

Abbau der Strecke bei Trittau (Kreisarchiv Stormarn, Bestand I 1)



»Über eine etwaige Verwendung des Kreisbahnkörpers nach Entfernung der Gleise für einen Radwanderweg fand kürzlich eine Aussprache der interessierten Gemeinden unter dem Vorsitz des Landrats in Ahrensburg statt. Für den Ausbau eines Radwanderweges auf dem Bahnkörper sprachen sich lediglich die Gemeinden Glinde und Lütjensee aus, während sich die anderen Anliegergemeinden recht uninteressiert zeigten. Die Angelegenheit soll demnächst im Kreistag zur Beratung kommen.«

Seit Ostern 1952 wurden Teilstrecken der Bahn abgebaut. Über die zukünftige Nutzung der ausgedienten Gleisstrecke bestand zunächst keine Einigkeit. Drei Möglichkeiten wurden diskutiert:

1. Das gesamte Gelände soll den Gemeinden zurückgegeben werden,
2. nur der eigentliche Bahnkörper soll zurückgegeben werden, die Bahnhöfe sollen im Interesse des Kreises verkauft werden,
3. das Gelände des Bahnkörpers soll behalten werden, um auf demselben einen Radwanderweg zu entwickeln. Die Aufwendungen hierfür würden bei einfacher Kiesbefestigung nicht ins Gewicht fallen.

Anfang des Jahres 1953 lud der Landrat Vertreter der an der Strecke liegenden Gemeinden zu einer Aussprache über die zukünftige Verwendung ein. Im Protokoll der Gliner Gemeindevertretung vom 13. März 1953 heißt es dazu lapidar:

Radwanderweg

Die Mehrheit des Kreistages verfolgte dennoch das Projekt eines Radwanderweges. Am 25. März 1953 beschloss der Kreistag:

»Der Kreisausschuss wird beauftragt, in Verhandlungen mit den interessierten Gemeinden und mit interessierten Verbänden die Pläne weiterzuführen, aus dem ehemaligen Bahnkörper einen Radwander- bzw. Fußweg zu gestalten.«

Langwierige Diskussionen und Beratungen folgten, insbesondere im Verkehrsausschuss des Kreises Stormarn. Selbst im März 1954 diskutierte der Kreistag das Thema »Radwanderweg« immer noch so kontrovers, dass kein Beschluss gefasst werden konnte, sondern die Beratung wieder an den Verkehrsausschuss zurückgewiesen werden musste. Auf der einen Seite wurde geltend gemacht, dass durch Zurückgabe des seinerzeit von den Gemeinden abgegebenen Geländes die

angestrebte Flurbereinigung erleichtert würde und dass das Bearbeiten der bisher von der Strecke durchschnittenen Koppeln einfacher würde. Andererseits wurde auf die einmalige Gelegenheit hingewiesen, in einem landschaftlich schönen Gebiet einen besonderen Radwanderweg zu schaffen, der im Interesse der Erholungssuchenden frei und unabhängig von dem Straßenverkehr verläuft. Schließlich im Mai 1954 zeichnete sich im Verkehrsausschuss die Lösung für den Radwanderweg ab. Zunächst genehmigte er die Teilstrecke nördlich Papendorf bis Grönwohld, dann die Strecke Papendorf bis

Lütjensee (Kreistag am 17. Dezember 1955).

Im Juli 1956 wird die erste 9,5 km lange Teilstrecke des Radwanderweges von Papendorf nach Grönwohld freigegeben, am 25. Oktober 1957 die zweite 7,5 km lange Strecke von Papendorf bis Willinghusen und am 16. Oktober 1959 die gesamte Strecke von Glinde bis Trittau feierlich eingeweiht.

Die Freigaben fanden stets ein breites Echo in der Presse. Über das Ereignis am 25. Oktober 1957 berichteten tags darauf das »Hamburger Echo«, das »Stormarner Tageblatt«, die »Bildzeitung« und die »Bremer Nachrichten«. Letztere schrieb u. a.:

»Bahndamm als Radwanderweg
17 km vor Hamburgs Toren –
Eröffnungsfahrt durch hohe Beamte

Auf zünftige Weise wurde am Wochenende vor den Toren Hamburgs das zweite Teilstück eines jetzt 17,5 km lan-

Eröffnung des Radwanderweges mit Landrat Dr. Wennemar Haarmann (Kreisarchiv Stormarn, Bestand I 1)



gen Radwanderweges durch die Stormarner Schweiz (Schleswig-Holstein) eingeweiht. Nach einem Begrüßungstrunk schwangen sich etwa zwei Dutzend sportlich gekleidete Ehrengäste auf bereitgestellte Fahrräder, um die neue Strecke »unter die Pedale« zu nehmen. An der Spitze der munter klingelnden Kolonne radelten der Landrat im Kreis Stormarn, Dr. Haarmann, und der Hamburger Senatssyndikus Dr. Harder, einer der höchsten Beamten der Hansestadt, der seinen halbsteifen Hut mit einer hellblauen Strickmütze getauscht hatte.

Der Radwanderweg, der zwischen dem Sachsenwald und der Autobahn Hamburg-Lübeck liegt und später noch verlängert werden soll, wurde auf dem Bahndamm der vor einigen Jahren stillgelegten und dann demontierten Stormarner Kreisbahn gebaut.

Die Gesamtkosten der 19,1 km langen Strecke in Höhe von 371.858,90 DM teilten sich die Freie und Hansestadt Hamburg mit 57.000,-DM, das Land Schleswig-Holstein mit 165.000,-DM und der Kreis Stormarn mit 149.858,90 DM.

Wo früher ›Molly Puß‹, wie der Volksmund die Züge der Südstormarnschen Kreisbahn liebevoll nannte, gemächlich durch Südstormarn zuckelte, radeln heute Erholungssuchende. Abseits von Autostraßen, Lärm und Abgasen lassen sie die reizvolle Stormarner Knicklandschaft an sich vorüberziehen.

Der Kreis Stormarn schuf mit dem Radwanderweg eine vorbildliche Freizeiteinrichtung. Wie eine geografische Studie aus dem Jahre 1981 feststellte, sind von insgesamt 671,4 km stillgelegter Eisenbahnstrecke in Schleswig-Holstein und Hamburg nur 61,4 km = 9,1% als Wander-, Rad- oder Reitweg ausgebaut worden.

Die nichtstormarner Freizeitwege wurden überwiegend durch Privat- oder Gemeindeinitiative hergerichtet. Sie sind zumeist sehr kurz. So wurde z. B. die Kreisbahn Norderdithmarschen in verschiedene Einzelstücke zerteilt, die insgesamt vorhandenen 2,5 km langen Freizeitwege sind auf 5 verschiedene Gemeinden verteilt.

Den vorausschauenden Initiatoren des Radwanderweges können wir heute nur danken.« ■



Spielzeit

*Sie spielen wieder Frühling
das altbewährte Stück
die starke Inszenierung
Der Vorhang öffnet sich
wir erkennen alles wieder
und freuen und erinnern uns*

*Das zarte Bühnenbild
ist hier und da verschlissen
die Kulissen sind vielleicht
ein wenig ramponiert
die Windmaschine etwas lauter
doch sonst ist alles wie gewohnt*

*Wir sind ja abonniert
auf die gesamte Spielzeit
und werden später sicherlich
auch ab und zu mal schwänzen
doch die Premiere haben wir
bisher noch nie versäumt*

■ Dieter Klawan

Ausbrüche

*Spaziergang im Sturm
der jetzt immer häufiger kommt
Er brüllt und tobt herum
wirft mit Ästen um sich
peitscht das Wasser
schlägt auf alles ein
und will es am liebsten zerstören*

*Dann kamen Jungs
eine ganze Horde von ihnen
Die brüllten und tobten herum
warfen mit Ästen um sich
peitschten das Wasser
schlugen auf alles ein
wollten am liebsten zerstören*

*Die Gründe sind wohl die gleichen
unser Klima ist schwerstens gestört*

■ Dieter Klawan

Schall he dat?

Eine etwas traurige Geschichte

Vor langer Zeit, vor rund 50 Jahren, als unsere Tierärzte ihre kleinen als auch großen Patienten meistens außer Haus behandelten, wurde eines morgens ein in Stormarn ansässiger Veterinär zu zwei Bauern gerufen. Bei einem kränkelte der Hofhund und der Doktor sollte mal nach ihm sehen. Auf der anderen Hofstelle lebte ein betagter Schäferhund. Ein langes Hundeleben ging zu Ende und seine Besitzer wollten ihm aus Dankbarkeit für seine treuen Dienste einen schnellen und gnädigen Tod ermöglichen. Da Ärzte, damals wie heute, meistens unter Zeitdruck litten, ging es unserem Veterinär nicht anders. Er erreichte den ersten Hof, schon im Auto zog er die erlösende Spritze auf und eilte in die Tenne. Dort wartete bereits die Bäuerin mit ihrem Hund. Schnell beugte er sich zu dem Tier runter und setzte die Spritze, die gleich ihre Wirkung zeigte.

Die Bäuerin rief entsetzt: »Herr Doktor, Herr Doktor, he atmet ja nich mehr?!« Die erstaunte Gegenfrage kam prompt: »Schall he dat?« – Es war der falsche Hund!

Dieses Maleur schreckte aber keineswegs seine Patienten ab, im Gegenteil, bis ins hohe Alter erfreute sich unser Tierarzt großer Beliebtheit bei Mensch und Tier. In einschlägigen Kreisen war er zeitlebens als ›Dr. Schall he dat‹ bekannt!

■ Anne Matthiesen



Inserentenverzeichnis

A.B.Investment	S. 22
Assekuranz Contor, Versicherungen	S. 19
Becker, Raumausstatter	S. 10
Bendfeldt, Architekturbüro	S. 4
Bentien, Steinmetz	S. 47
Cropp, Immobilien	S. 4
Deppen, Maler	S. 26
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 30
DRK-Sozialstation	S. 14
Dupierry, Restaurator	S. 17
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Goedecke, Bestattungen	S. 16
Gödeke, Goldschmied	S. 8
Greßmann & Timmermann, Bestattg. ...	S. 47
Großenbacher, Maler	S. 22
Haupt, Heizöl – Futter – Garten	S. 26
Hinsch Nachf., Bestattungen	S. 45
Höwler, Steuerberater	S. 12
Holzberger, Blumen	S. 16
Jöns, Buchhaltung	S. 28
Jugendmusikschule	S. 8
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien	S. 48
Krohn, Heizung	S. 22
Kruse, Maler	S. 44
Petersen, Klavierbauer	S. 18
Raiffeisenbank Südstormarn	S. 2
Rappelkiste, Baby- und Kindermoden ...	S. 6
Rieper, Schreibwaren	S. 6
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 10
Schelzig, Steuerberater	S. 14
Schmidt & Jahn, Rolläden + Markisen ...	S. 25
Schypkowski, Gartenbau	S. 18
Stinnes, Reisebüro	S. 13
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 10

Termin-Übersicht

- S. 12 **Mi. 05.03.08**, 18:00 Uhr, Rosenhof 1:
Vortrag »Weltreligionen«
- S. 11 **Mo. 10.03.08**, 8:30 Uhr, Rosenhof 2:
Sen.-Union: Tagesausflug Husum
- S. 15 **Do. 13.03.08**, 19:30 Uhr, Haus Papen-
wisch: Jahresmitgl.vers. DRK
- S. 9 **Fr. 14.03.08**, 18:00 Uhr, Bücherei:
Lebenslinien, Lesung Weltfrauentag
- S. 7 **Sa. 15.03.08**, 15:30 Uhr, Waldreiter-
saal: Jahresmitgliederversammlung
- S. 7 **Sa. 15.03.08**, 10:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Passionsmusik
- S. 9 **So. 16.03.08**, 14:00 Uhr, Gemeinde-
haus: Flohmarkt Kindergarten
- S. 15 **Mo. 17.03.08**, 16:00 Uhr, Haus Pa-
penwisch: Blutspendeaktion DRK
- S. 13 **Mo. 17.03.08**, 16:30 Uhr, Rosenhof 2:
Vortrag »Gelenkverschleiß«
- S. 16 **Di. 18.03.08**, 19:00 Uhr, Haus Papen-
wisch: DRK-Vortrag »Betreuer«
- S. 9 **Di. 18.03.08**, 19:00 Uhr, Rathaus:
Jahresmitgliederversammlung GFL
- S. 9 **Do. 20.03.08**, 13:15 Uhr, Haus Papen-
wisch: AWO-Ausfahrt Ratzeburg
- S. 5 **Sa. 22.03.08**, 9:00 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung nach Lauenburg
- S. 13 **Di. 25.03.08**, 19:30 Uhr, Studio 203:
Vortrag »Südliches Afrika«
- S. 7 **Mi. 26.03.08**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdüütsch Runn
- S. 5 **Sa. 29.03.08**, 10:00 Uhr, Parkplatz
Waldreiterweg: 21. Waldreinigung
- S. 9 **Mo. 31.03.08**, 19:30 Uhr, Studio 203:
Jahres-MV »Mehr Sicherheit in Ghd.«
- S. 5 **Sa. 05.04.08**, 13:00 Uhr, U-Kiekut:
Halbtagswanderung nach Reinfeld



M A L E R

H O R S T

K R U S E

Diplom-Malermeister

Schaapkamp 15
22927 Großhansdorf
Telefon 0 41 02 / 6 25 78
Telefax 0 41 02 / 6 18 65
info@malerhk.de
www.malerhk.de

- Alle Anstrichsysteme
- Alte Handwerkstechniken
- Tapeten und Wandbeläge
- Stuck und Paneele
- Natur- und Kunststoffbeläge
- Parkett und Laminat
- Textile Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dämmsysteme
- Teppich- und Polsterreinigung
- Fach- und Farbberatung



Fachbetrieb der Maler-
und Lackiererinnung

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenen-
de von Samstag 8:00 Uhr bis Montag 8:00
Uhr und an Feiertagen vom Vortag 18:00
Uhr bis zum Tag danach 8:00 Uhr erreichen
Sie unter der kostenfreien Tel.-Nr:

01805-11 92 92

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden
der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag
von 10 bis 11 Uhr lautet:

04532-26 70 70

Notdienst der Apotheken

Der Notdienst wechselt jeweils um 8:30 Uhr

14.02. = A	25.02. = A	07.03. = A	18.03. = A	29.03. = A	09.04. = A
15.02. = B	26.02. = B	08.03. = B	19.03. = B	30.03. = B	10.04. = B
16.02. = C	27.02. = C	09.03. = C	20.03. = C	31.03. = C	11.04. = C
17.02. = D	28.02. = D	10.03. = D	21.03. = D	01.04. = D	12.04. = D
18.02. = E	29.02. = E	11.03. = E	22.03. = E	02.04. = E	13.04. = E
19.02. = F	01.03. = F	12.03. = F	23.03. = F	03.04. = F	14.04. = F
20.02. = G	02.03. = G	13.03. = G	24.03. = G	04.04. = G	15.04. = G
21.02. = H	03.03. = H	14.03. = H	25.03. = H	05.04. = H	16.04. = H
22.02. = J	04.03. = J	15.03. = J	26.03. = J	06.04. = J	17.04. = J
23.02. = K	05.03. = K	16.03. = K	27.03. = K	07.04. = K	18.04. = K
24.02. = L	06.03. = L	17.03. = L	28.03. = L	08.04. = L	19.04. = L

Bezeichnung der Apotheken

A = Accent Apotheke Große Str. 28-30, Ahrensburg Tel. 46 75 80	G = Rathaus Apotheke Rathausplatz 35, Ahrensburg Tel. 5 47 62
B = Adler Apotheke Hagener Allee 16, Ahrensburg Tel. 5 22 74	H = Rosen Apotheke Manhagener Allee 46, Ahrensburg Tel. 5 27 21
C = Apotheke am Rondeel Am Rondeel 9, Ahrensburg Tel. 82 37 50	J = Schloss Apotheke Große Straße 2, Ahrensburg Tel. 5 41 11
D = Apotheke am U-Bahnhof Eilbergweg 9, Großhansdorf Tel. 69 91-0	K = Walddörfer Apotheke Ahrensfelder Weg 1, Großhansdorf Tel. 6 11 78
E = Flora-Apotheke Hamburger Straße 11, Ahrensburg Tel. 88 53-0	L = West Apotheke Wulfsdorfer Weg 93, Ahrensburg Tel. 5 35 57
F = Rantzeu Apotheke Manhagener Allee 9, Ahrensburg Tel. 70 74-0	

Bestattungen

Wilh. Hinsch Nachf. E. Schulz-Rau
Erd-, Feuer-, Seebestattungen · Überführungen
Erledigung der Formalitäten · Bestattungsvorsorge

HOISDORF · KRÜTZ 9 TELEFON (04107) 42 43

Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck

Unsere



**Freie evangelische
Gemeinde
Am Schloss Ahrensburg**

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490

Schmalenbeck
Stiller Winkel 3,
bei Frithjof Müller,
Tel. 61278
Mi. 19:00 Uhr
Bibelgespräch

**Kath. Kirchengemeinde
Ahrensburg-Großhansdorf**

Heilig-Geist-Kirche
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

Maria – Hilfe der Christen
Adolfstraße 1 · Ahrensburg
Telefon 52907
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Kirchen

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde**

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Tel. 04107-377313
www.christuskirche-
grosshansdorf.de



www.benttien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«
BENTTIEN
GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Patientenverfügung

Rufen Sie uns an, wir übersenden Ihnen gern die »Malteser« Patientenverfügung. Unser kleiner Ratgeber für den Trauerfall liegt bei, ebenso Verfügungsunterlagen für alle Bestattungsformen.

Informieren Sie sich über Preise, Leistungen und Möglichkeiten. Auch für Bestattungskosten-Finanzierung haben wir eine Lösung!

Wir helfen Ihnen
seit über 150 Jahren

**Greßmann & Timmermann
Bestattungen**

Inh. Heidemarie Timmermann

04102 / 23 92 12
Großhansdorf / Ahrensburg

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20. Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Sprechstunden der Gleichstellungsbeauftragten Frau Christa Ammann: Jeden 1. + 3. Do. von 16-18 Uhr, Rathaus Barkholt 64

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Peter Berndt, Bei den Rauhen Bergen 25, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62006, Fax 803781, E-Mail Peed.Berndt@t-online.de
Verlag, Anzeigen und Vertrieb: TypoGrafik, Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 697336, Fax 697339, E-Mail Krumm@typografik-rk.de · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 22927 Großhansdorf, Tel. +Fax 66140 · **Druck:** Druckerei Pockrandt, Bargtheide, Auflage 3.800 Stück · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Botenlohn** je

Exemplar 0,10 EUR · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 3 vom 1. Januar 2002 · Die abgedruckten Zuschriften im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe April 2008: 4. April; Redaktionsschluss: 25. März.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn eG (BLZ 200 69177) Kto.-Nr. 200 050 oder an die Sparkasse Holstein (BLZ 213 522 40) Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- €, Einzelbeitrag 7,-€.

**Ihre
Gemeinde
heißt
Großhansdorf.**

**Ihr
Hausmakler
heißt
Kiesler
Immobilien.**



KIESLER IMMOBILIEN

Sieker Landstraße 160

22927 Großhansdorf Tel. 0 41 02/6 30 61

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de